

Lateinische
Jahrtausendworte
in die Gegenwart gesprochen
VERBA PER AEVUM VIGENTIA

Ausgewählte Texte aus
Klaus Bartels' gleichnamigem Buch
im Original ergänzt um
weitere Texte

27. Bundesolympiade
Latein und Griechisch
am
13.-17.4.2015
Kremsmünster, OÖ.

Auswahl und Kommentierung:

Bauböck Johanna
Glatz Peter
Mayer Sieglinde
Peterseil Elisabeth
Stöllner Severin
Wiederkehr Sandra



SODALITAS



Inhalt

Bedenkzeit 22	04
Unabänderliche Rechte 51	04
Verschwörung gegen den Bauch 66	05
Korintherbrief	07
Die Gemeinschaft, ein Gewölbe 71	08
Das Eigene und das Fremde – Homo sum, humani nil a me alienum puto 70	09
Sklaven, Freie, Mitsklaven 73	09
Ein Menschheitsverrat 74	10
Nach uns der Weltenbrand 75	11
„Ἐμοῦ θανόντος γὰρ μειχθήτω πυρὶ“ (E)	11
Pax Romana, Pax Augusta 76	12
Schwerter zu Pflugscharen 77	12
Schwerter zu Pflugscharen, Altes Testament, Micha 4, 1-5 (E)	14
Im Zeichen von Venus und Mars 78	14
„Was Du siehst, ist Rom ...“ 40	15
Menschen noch jenseits der Wölfe – Homo homini lupus (Plautus) 87	16
Bücherverbrennungen 89	17
„Wer die Fehler nicht will ...“ 90	17
„Wie er das Blut da unten sah ...“ 91	18
Die Sorge „um sich selbst“ (E; vgl. 96)	19
Ein Schatz im Text – si, quod adest, gratum iuvat ... 103	21
Epikureisches Myrtengrün 105	22
Überflüssiges und mehr als Überflüssiges – nostri essemus, si ista nostra non essent 106	23
Freiheit, die durch den Magen geht – nihil habeo parati nisi me 108	23
Ein Glückskatalog – Quod sis, esse velis nihilque malis ... 111	24
Ein Senior im Hörsaal – tamdiu discendum est, quamdiu vivas 122	25
Die Kinder, die „Freien“ –	
Pudore et liberalitate liberos retinere satius esse credo quam metu 126	26
Väterliche Toleranz 128	28
Ein Collier von Söhnen 129	29
Eine Kunst des Vergessens 130	29
Nochmals vertagtes Leben 137	30
„Morgen lebst du?“ 138	30
„Wär's vergönnt uns beiden ...“ 140	31
Leerlauf der Termine 141	31
Ausstieg aus dem Getriebe 144	33
Drinne und draußen 145	33
Eiserne, fordernde Zeit – labor omnia vincit 156	34
„Nichts ist uns Sterblichen allzu steil ...“ 166	35
„Wir sind der Welt zur Last“ – onerosi sumus mundo 167	36
„Niemals tue ich mehr ...“ 174	37
Das Höhlengleichnis (E)	38
Vaticanum II – Nostra aetate, art. 3 (1965) (E)	41
Novum Testamentum, Mt 16, 21-28 (E)	42
Novum Testamentum Mt 25 (E)	42
Papst Benedikt XVI über die Bedeutung der <i>latinitas</i> im modernen Europa	44

Anstelle eines Vorworts der Klappentext der „Jahrtausendworte“:

»...Und da ja der berühmte Spruch derer als unmenschlich und geradezu verbrecherisch gilt, die sagen, sie hätten nichts dagegen, dass nach ihrem Tode über alle Länder der Weltbrand hereinbreche ... , so trifft gewiss auch die umgekehrte Verpflichtung zu: dass wir auch für die Generationen, die in Zukunft einmal leben werden, um ihrer selbst willen
Vorsorge treffen müssen.«

Cicero, de finibus bonorum et malorum 3,64

Mythen und Worte haben kein Alter: Angesichts der Entfesselung der Kernkraft spricht uns der Mythos vom Feuerdiebstahl des Prometheus neu und mächtig an, und Worte wie dieses hier aus Cicero zitierte scheinen geradewegs in unsere Gegenwart hineingesprochen. Die hier präsentierten »Jahrtausendworte« zeugen von der geistigen Verwandtschaft des alten Europa mit dem neuen; sie laden ein, die Antike aus der Sicht der Gegenwart, die Gegenwart aus der Sicht der Antike zu betrachten. Im Spiegel dieser unverwüstlichen, wirklich »nachhaltigen« alten Texte begegnen wir uns immer wieder selbst.

Hinweise:

mit (E) gekennzeichnete Textabschnitte sind Erweiterungen über die Textstellen aus dem Buch von Klaus Bartels hinaus.

Zahlen neben den Überschriften beziehen sich die Seiten im Buch von Klaus Bartels.

Bedenkzeit 22

Seine Schrift über das Wesen der Götter verfasste Cicero in den letzten Monaten vor Caesars Tod. Er lässt vier Männer (den Epikureer C. Velleius, den Stoiker Q. Lucilius Balbus, den Akademiker C. Aurelius Cotta und Cicero) im Hause Cottas an einem Tag der feriae Latinae zwischen 77 bis 75 v. Chr. zwei Gespräche führen. Cicero fungiert überwiegend als Zuhörer. Ein mehrfaches Hin und Her von immer wiederholten Fragen und immer verdoppelten Fristen zwischen den Tyrannen Hieron I. von Syrakus und dem Lyriker Simonides von Keos verweist auf die Grenzen menschlicher Gotteserkenntnis. Aurelius Cotta führt als Repräsentant der für ihre Skepsis bekannten Philosophenschule der „Akademiker“ die feine Anekdote gegen den Epikureer Velleius ins Feld:

Roges me, quid aut quale sit deus: auctore utar Simonide, de quo¹ cum¹ quaesivisset hoc idem tyrannus Hiero, deliberandi sibi unum diem postulavit; cum idem ex eo postridie quaereret, biduum petivit; cum saepius duplicaret numerum dierum admiransque Hiero requireret, cur ita faceret, "Quia, quanto diutius considero," inquit "tanto mihi spes videtur obscurior".

(E) Sed Simoniden arbitror (non enim poeta solum suavis, verum etiam ceteroqui doctus sapiensque traditur), quia multa venirent in mentem acuta atque subtilia, dubitantem, quid eorum esset verissimum, desperasse omnem veritatem. Epicurus vero tuus (nam cum illo malo² disserere quam tecum) quid dicit, quod non modo philosophia dignum esset, sed mediocri prudentia³? (E)

Unabänderliche Rechte 51

In Ciceros Dialog „Über den Staat“ gründet der jüngere Gaius Laelius die unabdingbaren Menschenrechte und überhaupt Recht und Gesetz im Sinne der Stoa auf die göttliche Vernunft und die mit ihr in Einklang stehende Natur. Der Kirchenvater Laktanz hat Ciceros pathetische Hymne auf dieses „wahre Gesetz“ in seinem Hauptwerk als Einziger überliefert; er zitiert dieses stoische Gesetz dort zugleich als „Gottes Gesetz“, ... jenes heilige, jenes himmlische, das Marcus Tullius (Cicero) mit fast göttlicher Stimme dargestellt hat“:

Est quidem vera lex recta ratio naturae congruens, diffusa in omnes, constans, sempiterna, quae⁴ vocet ad officium iubendo, vetando a fraude deterreat; quae tamen neque probos frustra iubet aut vetat nec improbos iubendo aut vetando movet⁵. Huic legi nec obrogari⁶ fas est neque derogari ex hac aliquid licet neque tota abrogari potest, nec vero aut per senatum

¹ quo = eo

² malo: Verbform!

³ ergänze: esset

⁴ quae: konsekutiver Relativsatz

⁵ movere: hier: von etwas abbringen

⁶ obrogo + Dat.: aufheben

aut per populum solvi hac lege possumus, neque est quaerendus explanator aut interpres Sextus Aelius⁷, nec erit alia lex Romae, alia Athenis, alia nunc, alia posthac, sed et omnes gentes et omni tempore una lex et sempiterna et immutabilis continebit, unusque erit communis quasi magister et imperator omnium deus, ille legis huius inventor, disceptator, lator⁸; cui qui non parebit, ipse se fugiet ac naturam hominis aspernatus⁹ hoc ipso luet¹⁰ maximas poenas, etiamsi cetera supplicia, quae putantur, effugerit.

Verschwörung gegen den Bauch¹¹ 66

Bald nach dem Sturz des Königtums kam es in der jungen römischen Republik zu einer ersten Staatskrise: Die verschuldeten Plebejer zogen aus der Stadt aus und ließen die vermögenden Patrizier auf ihrem entvölkerten Staat sitzen. Damals soll Menenius Agrippa sie mit einer politischen – wohl ursprünglich griechischen – Parabel vom „Bauch“ und den übrigen Körperteilen zur Rückkehr bewogen haben. So wie Livius die Parabel erzählt, folgt sie der Ernährungsphysiologie des Aristoteles: Danach wird die aufgenommene Nahrung in Magen und Darm zu Blut verdaut, „verköcht“, und derart geläutert durch die Blutgefäße – den Blutkreislauf kannte man noch nicht – allen Körperteilen zugeführt.

Vorgeschichte 32, 1-7:

Die Väter fürchteten nun, es könnte wieder heimliche Versammlungen und Verschwörungen geben, wenn man das Heer entließe. Zwar hatte der Diktator die Werbung durchgeführt. Aber sie hielten die Soldaten für eidgebunden, weil sie den Konsuln geschworen hatten. Unter dem Vorwand, die Aequer fingen einen neuen Krieg an, erteilten sie den Legionen den Marschbefehl. Dies brachte den Aufruhr zum Übersprudeln. Erst sollen die Bürger die Ermordung der Konsuln besprochen haben, um ihren Eid abzuschütteln. Dann machte man ihnen aber klar, dass keine Untat eine Bindung lösen könne.

Dann sollen sie auf den Rat eines gewissen Sicinius ohne Anordnungen der Konsuln auf den heiligen Berg gezogen sein, jenseits des Anio, 3000 Schritt von der Stadt entfernt. Diese Erzählung ist unbedeutender als die von Piso berichtete, wonach die Leute auf den Aventin gegangen seien. Hier schlugen sie ohne jede Führung ein festes Lager mit Wall und Graben auf. Sie nahmen nur die nötigen Lebensmittel mit sich und blieben mehrere Tage ruhig. Keiner griff sie an, und sie taten niemandem etwas Böses.

⁷ **Sextus Aelius**: S. A., Konsul im Jahr 198 v. Chr., hatte das altrömische Zwölftafelgesetz kommentiert; Pomponius, ein Jurist des 2. Jh. n. Chr. rühmt sein Buch als die „Wiege“ des römischen Rechts.

⁸ **lator**: vgl. legem ferre: ein Gesetz einbringen

⁹ **aspernor** 1: verschmähen, abweisen

¹⁰ **(poenas) luere**: (Strafen) erleiden

¹¹ Im zweiten Buch findet sich nach der Schilderung der beginnenden Ständekämpfe die **Erzählung von der Auswanderung der Plebs auf den mons sacer**, den heiligen Berg. Die Plebs wollte wegen der in Sklavenhaft genommenen Verschuldeten Druck auf die Oberschicht ausüben, wurde aber durch Menenius Agrippa wieder zurückgerufen. **Menenius war zu den Streikenden gegangen und hatte ihnen das Gleichnis vom Körper und dem Magen erzählt** – mit Erfolg, wie Livius berichtet.

Das Gleichnis ist wohl auf jedes System berechtigterweise anzuwenden, in dem alle Teile zum Gelingen eines gemeinsamen, für alle wichtigen Zieles, zusammenarbeiten.

In der Stadt war man sehr bestürzt, und man fürchtete sich gegenseitig. Die Bürger, die von ihrer Familie zurückgelassen worden waren, fürchteten das Eingreifen der Väter. Die Väter fürchteten sich vor den verbliebenen Bürgern und wussten nicht, was sie lieber wollten: wenn diese weiter blieben oder auch gingen. Wie lange würde die ausgezogene Menge noch ruhig sein? Und wenn ein auswärtiger Krieg ausbrach, was sollte dann werden? Die einzige Hoffnung, die ihnen noch blieb, lag in der Einigkeit der Bürger. Diese müsse man dem Staat um jeden Preis wieder schaffen.

32, 8-12:

Placuit igitur oratorem¹² ad plebem mitti Menenium Agrippam¹³, facundum virum et quod inde oriundus¹⁴ erat plebi carum. Is intromissus in castra prisco illo dicendi et horrido¹⁵ modo nihil aliud quam hoc narasse fertur:

„Tempore quo in homine non ut nunc omnia in unum consentiant, sed singulis membris suum cuique consilium, suus sermo fuerit, indignatas¹⁶ reliquas partes sua cura, suo labore ac ministerio ventri omnia quaeri, ventrem in medio quietum nihil aliud quam datis voluptatibus frui;

conspirasse inde ne manus ad os cibum ferrent, nec os acciperet datum, nec dentes quae acciperent conficerent¹⁷. Hac ira, dum ventrem fame domare vellent, ipsa una membra totumque corpus ad extremam tabem¹⁸ venisse.

Inde apparuisse ventris quoque haud segne¹⁹ ministerium esse, nec magis ali quam alere eum, reddentem in omnes corporis partes hunc²⁰ quo vivimus²¹ vigemusque²², divisum pariter²³ in venas maturum²⁴ confecto cibo sanguinem.“

Comparando hinc, quam intestina corporis seditio similis esset irae plebis in patres, flexisse²⁵ mentes hominum.

¹² **orator**, oris m.: Unterhändler

¹³ Es gibt Indizien (Cic. Brut. 14,54), dass die Vermittlung von Valerius übernommen worden war.

¹⁴ **oriundus** 3: abstammend (vgl. oriri!)

¹⁵ **horridus** 3: schlicht

¹⁶ **indignari** 1: sich empören; indignatas <esse>: Acl der indirekten Darstellung

¹⁷ **conficere** 3: zerkleinern, zerkauen

¹⁸ **tabes**, is f.: Abmagerung

¹⁹ **segnis**, e: unbedeutend (sine ignis > segnis!)

²⁰ **hunc** <cibum>

²¹ Nach antiker Auffassung wird durch die Verdauung eine gleichmäßige Verteilung des Blutes im Körper bewirkt. Die Funktion des Herzens als „Pumpe“ ist noch nicht bekannt.

²² **vigeo** 2: frisch, gesund sein

²³ **pariter**: in gleicher Weise

²⁴ **maturus** 3: reif, zubereitet

²⁵ **flexisse**: indirekte Darstellung > Acl

Erwähnt sei die Verwendung des Motivs des funktionierenden Organismus durch den Apostel Paulus im **1. Korintherbrief 12,12-31** (E).

Der größere Zusammenhang ist dort: „Die Geistesgaben und das Leben der Christen“. Es geht also um die Gemeinschaft der Christen, um ihr konkretes Zusammenleben. Auch hier trifft Paulus bemerkenswerte Aussagen über das Zusammenspiel aller Mitglieder eines Systems, einer Gruppe. Nach einer Erörterung über den „einen Geist“ und die „vielen Gaben“, sagt Paulus über „den einen Leib“ und „die vielen Glieder“:

12 Sicut enim corpus unum est et membra habet multa, omnia autem membra corporis, cum sint multa, unum corpus sunt: ita et Christus. 13 Etenim in uno Spiritu omnes nos in unum corpus baptizati sumus, sive Iudaei, sive gentiles, sive servi, sive liberi et omnes unum Spiritum potati sumus. 14 Nam et corpus non est unum membrum, sed multa.

15 Si dixerit pes „quoniam non sum manus, non sum de corpore“, non ideo non est de corpore. 16 et si dixerit auris „quia non sum oculus, non sum de corpore“, non ideo non est de corpore. 17 Si totum corpus oculus, ubi auditus? Si totum auditus, ubi odoratus²⁶?

18 Nunc autem posuit Deus membra – unumquodque eorum – in corpore sicut voluit.

19 Quod²⁷, si essent omnia unum membrum, ubi corpus? 20 Nunc autem multa quidem membra, unum autem corpus. 21 Non potest dicere oculus manui „Opera tua non indigeo“ aut iterum caput „Pedibus non estis mihi necessarii“. 22 Sed multo magis, quae videntur membra corporis infirmiora esse, necessariora sunt 23 et, quae putamus ignobiliora membra esse corporis, his honorem abundantiorum circumdamus et, quae inhonesta sunt nostra²⁸, abundantiorum honestatem habent, 24 honesta autem nostra nullius²⁹ egent. Sed Deus temperavit³⁰ corpus ei³¹, cui deerat³², abundantiorum tribuendo honorem, 25 ut non sit schisma in corpore, sed id ipsum pro invicem sollicita sint membra. 26 Et si quid patitur unum membrum, conpatiuntur omnia membra, sive gloriatur unum membrum, congredient omnia membra. 27 Vos autem estis corpus Christi et membra de membro³³.

28 Et quosdam quidem posuit Deus in ecclesia primum apostolos, secundo prophetas, tertio doctores, deinde virtutes³⁴, exin gratias³⁵ curationum, opitulationes³⁶, gubernationes³⁷,

²⁶ **odoratus**, -i m.: Geruchssinn

²⁷ **quod**: bleibt unübersetzt

²⁸ **nostra** <**membra**>

²⁹ **nullius** <**honestatis**>

³⁰ **tempero** 1: zusammenfügen, einrichten

³¹ **ei** <**membro**>

³² **deerat**: ergänze als Subjekt **honor**

³³ **membra de membro**: „und jeder einzelne ist ein Glied an ihm“

³⁴ **virtus**, -tis f.: hier: Wunderkraft; Kraft, Wunder zu tun

³⁵ **gratiae**, -arum f. Pl.: Gnadengaben

genera linguarum³⁸.

29 Numquid omnes apostoli, numquid omnes prophetae, numquid omnes doctores?

30 Numquid omnes virtutes³⁹, numquid omnes gratiam habent curationum, numquid omnes linguis loquuntur, numquid omnes interpretantur?

31a Aemulamini autem charismata maiora!

Die Gemeinschaft, ein Gewölbe 71

Der Philosoph Seneca beschäftigt sich in ep. 95 mit der Frage, in welcher Beziehung Götter und Menschen zueinander stehen. Daraus ergeben sich auch konkrete ethische Forderungen, die den zwischenmenschlichen Bereich betreffen.

Ausgehend von der griechischen, stoischen Idee einer weltweiten Menschheitsgemeinschaft erhebt Seneca den damals bereits „geflügelten“ Komödienvers „Homo sum, humani nil a me alienum puto“, „Ich bin ein Mensch; nichts Menschliches nenne ich mir fremd“, zum Leitspruch einer alle Grenzen überschreitenden mitmenschlichen Solidarität; sein Aufruf gipfelt in dem einprägsamen Bild eines römischen Rundbogens, in dem ein Block den anderen stützt und das ganze Gewölbe umso fester zusammenhält, je stärker die einzelnen Blöcke zum Sturze neigen:

(E) Vis deos propitiare? Bonus esto! Satis illos coluit, quisquis imitatus est. (E)

Ecce altera quaestio, quomodo hominibus sit utendum⁴⁰. Quae damus praecepta? Ut parcamus sanguini humano? Quantulum est ei non nocere, cui debeas prodesse! Magna scilicet laus est, si homo homini mansuetus est. Praecipiemus, ut naufrago manum porrigat, erranti viam monstrat, cum esuriente panem suum dividat? Quando⁴¹ omnia, quae praestanda⁴² ac vitanda sunt, dicam, cum possim breviter hanc formulam humani officii tradere?

Omne hoc, quod vides, quo divina atque humana conclusa sunt, unum est: membra sumus corporis magni. Natura nos cognatos edidit, cum ex iisdem et in eadem⁴³ gigneret. Haec nobis amorem mutuam indidit et nos sociabiles fecit. Ille versus et in pectore et in ore sit:

³⁶ **opitulatio**, -onis f.: Gabe zu helfen

³⁷ **gubernatio**, -onis f.: Leitungsgabe

³⁸ **genera linguarum**: „die verschiedenen Arten von Zungenrede“; vgl. dazu Wikipedia „Zungenrede“: Unter Zungenrede bzw. in Zungen reden, Glossolalie (altgriechisch γλῶσσα (glōssa), γλῶττα (glōtta) Zunge, Sprache und λαλέω (laléo) sprechen) oder Sprachengebet versteht man unverständliches Sprechen, insbesondere im Gebet. Nach dem Neuen Testament ist es eine Gnadengabe des Heiligen Geistes (Charisma). Einige Aspekte davon werden z. B. im 1. Korintherbrief kritisch betrachtet und relativiert (1 Kor 14,2ff). Die heutige Pfingstbewegung sieht in der Zungenrede eine Gebetsform, die die besondere Unmittelbarkeit des Betens zu Gott betont.

³⁹ **virtutes <habent>**

⁴⁰ **utor 3**: hier: umgehen mit

⁴¹ **quando**: warum

⁴² **praestare**: leisten

⁴³ **ex iisdem et in eadem**: aus demselben Ursprung und auf dasselbe Ziel hin

contubernales. „Servi sunt.“ Immo humiles amici. „Servi sunt.“ Immo conservi, si cogitaveris tantundem in utrosque licere fortunae. ...

Vis tu cogitare⁴⁷ istum, quem servum tuum vocas, ex isdem seminibus ortum, eodem frui caelo, aequae spirare, aequae vivere, aequae mori! Tam tu illum videre ingenuum potes, quam ille te servum. Variana clade⁴⁸ multos splendidissime natos, senatorium per militiam auspicantes gradum, fortuna depressit: alium ex illis pastorem, alium custodem casae fecit. Contemne nunc eius fortunae hominem in quam transire, dum contemnis, potes.

Ein Menschheitsverrat 74

Im dritten Buch seines Dialogs „Über das höchste Gut und das größte Übel“ legt Cicero dem Jüngeren Cato ein weit ausgreifendes Collegium Stoicum in den Mund. Die Darlegung gipfelt in der Idee einer globalen Menschheitsgemeinschaft, in der kein Mensch dem anderen als „fremd“ gelten darf. Jenseits des seit alters geächteten Landesverrats kommt hier erstmals ein wenigstens ebenso streng zu ächtender Menschheitsverrat in den Blick:

Ex hoc nascitur, ut etiam communis hominum inter homines naturalis sit commendatio, ut oporteat hominem ab homine ob id ipsum, quod homo sit, non alienum⁴⁹ videri. (E) Ut enim in membris alia sunt tamquam sibi nata, ut oculi, ut aures, alia etiam ceterorum membrorum usum adiuvant, ut crura, ut manus, sic inmanes quaedam bestiae sibi solum natae sunt. ... Formicae, apes, ciconiae aliorum etiam causa quaedam faciunt. Multo haec coniunctius homines⁵⁰. Itaque natura sumus apti ad coetus, concilia, civitates. (E) Mundum autem censent⁵¹ regi numine deorum, eumque esse quasi communem urbem et civitatem hominum et deorum, et unum quemque nostrum eius mundi esse partem; ex quo illud natura consequi⁵², ut communem utilitatem nostrae⁵³ anteponamus. Ut enim leges omnium salutem singulorum saluti anteponunt, sic vir bonus et sapiens et legibus parens et civilis officii non ignarus utilitati omnium plus quam unius alicuius aut suae consulit. Nec magis est vituperandus proditor patriae quam communis utilitatis aut salutis desertor

⁴⁷ **Vis tu cogitare** = cogita!

⁴⁸ **Variana clade**: In der „Varusschlacht“ 9. n. Chr., ein halbes Jahrhundert zuvor, hatte der Cheruskerfürst Arminius drei römische Legionen vernichtet; ihr Feldherr Publius Quinctilius Varus hatte sich nach einer Verwundung auf dem Schlachtfeld den Tod gegeben.

⁴⁹ **alienus ab aliquo**: jemandem fremd

⁵⁰ Noch viel enger ist hier die Verbindung zwischen Menschen.

⁵¹ **censent**: Subjekt sind die Stoiker

⁵² **illud ... consequi**: abh. von censent

⁵³ **nostrae <utilitati>**

propter suam utilitatem aut salutem. (E) Ex quo fit, ut laudandus is sit, qui mortem oppetat pro re publica, quod deceat cariorem nobis esse patriam quam nosmet ipsos. (E)

„Nach uns der Weltenbrand“ 75

Im Anschluss an die vorige Stelle (74), in der der jüngere Cato neben dem Kapitalverbrechen des Landesverrats neu das nicht minder schwere eines Menschheitsverrats an den Pranger stellt, erstreckt der römische Stoiker die weltweite Verantwortlichkeit aller Menschen füreinander über den Kreis der Mitlebenden hinaus – frappierend aktuell – auch auf alle zukünftig lebenden Generationen:

Quoniamque illa vox inhumana et scelerata ducitur eorum, qui negant se recusare, quominus ipsis mortuis terrarum omnium deflagratio⁵⁴ consequatur – quod vulgari quodam versu Graeco pronuntiar⁵⁵ solet –, certe verum est etiam iis, qui aliquando futuri sint, esse propter ipsos consulendum.

Der „griechische Vers“, auf den Cato hier anspielt, ist anderswo mehrfach überliefert, als ein Geflügeltes Wort durchweg ohne Nennung eines Autors oder eines Sprechers. Es lautete, samt einem folgenden Vers: „Wenn ich gestorben bin, mag die Erde in Feuer aufgehen; das kümmert mich nicht; das Meine ist ja gut bestellt.“ Sueton berichtet, Nero habe dazu bemerkt: „Meinetwegen auch schon, solange ich noch lebe.“

„Ἐμοῦ θανόντος γαῖα μειχθήτω πυρί“ (E)

Den in der vorigen Stelle zitierten Vers aus einer unbekanntem griechischen Tragödie verwendet Nero in seiner eher tendenziösen Vita Neronis:

Sed nec populo aut moenibus patriae pepercit⁵⁶. Dicente quodam in sermone communi „Ἐμοῦ θανόντος γαῖα μειχθήτω πυρί“ „Immo“, inquit, „ἔμοῦ ζῶντος“, planeque ita fecit. Nam quasi offensus deformitate veterum aedificorum et angustiis flexuris⁵⁷ vicorum, incendit urbem tam palam, ut plerique consulares cubicularios⁵⁸ eius cum stuppa⁵⁹ taedaque in praediis suis deprehensos non attigerint, et quaedam horrea circum Domum Auream⁶⁰, quorum spatium maxime desiderabat, ut bellicis machinis labefacta atque inflammata sint,⁶¹ quod saxeo muro⁶² constructa erant.

⁵⁴ **deflagratio**, -onis f.: völlige Vernichtung durch Feuer > Weltbrand

⁵⁵ **pronuntio** 1: verkünden

⁵⁶ **parco** 3 + Dativ: verschonen

⁵⁷ **flexura**, -ae f.: Windung

⁵⁸ **cubicularius**, i m.: Kammerdiener

⁵⁹ **stuppa**, -ae f.: Werg, Hanf

⁶⁰ **Domus Aurea**: das Goldene Haus, riesiger Palast Neros, der sich vom colle Oppio über die Kolosseumssenke bis zum Palatin hinzog.

⁶¹ *Konstruktionshilfe*: ut quaedam horrea circum Domum Auream, quorum spatium maxime desiderabat, bellicis machinis labefacta atque inflammata sint.

⁶² **saxeo muro**: mit Quadersteinmauern

Pax Romana, Pax Augusta 76

Am Ende des Unterweltbuches der „Aeneis“, genau in der Mitte des Epos, lässt Vergil den toten Anchises, den Vater des Aeneas, die Kulturleistung der Römer gegen die der Griechen abheben. Anchises erkennt den Griechen dort uneingeschränkt den Vorrang in den Bildenden Künsten, der Redekunst und den Wissenschaften zu, um darauf den Römern die Herrschaft über eine vollends unterworfenen, geeinten und damit befriedeten Welt zuzusprechen.

(E) excudent⁶³ alii spirantia⁶⁴ mollius aera 847
(credo equidem), vivos⁶⁵ ducent⁶⁶ de marmore vultus,
orabunt causas⁶⁷ melius, caelique meatus⁶⁸
describent radio⁶⁹ et surgentia sidera dicent: (E) 850
tu regere imperio populos, Romane, memento
(hae tibi erunt artes⁷⁰), paciue imponere⁷¹ morem,
parcere subiectis et debellare⁷² superbos.'

Die drei Verse sind zum Leitwort der Augusteischen auf versöhnende Milde und kriegerische Härte gegründeten Romidee geworden. Der Gegensatz von Milde und Härte korrespondiert mit den beiden mythischen Stammgöttern Roms, der Liebesgöttin Venus, der Mutter des Aeneas, und dem Kriegsgott Mars, dem Vater des Romulus, und zugleich mit der rückläufigen Lesung des Namens Roma als „Amor“ und dem griechischen Verständnis des Namens Rhóme als „Stärke“.

Schwerter zu Pflugscharen 77

Der 30. Jänner, der Tag der Weihung der Ara Pacis, des „Altars des Friedens“, im Jahre 9 v. Chr., wurde in Rom fortan als der Tag des „Augusteischen Friedens“ gefeiert. Zu diesem neuen Fest und dem seit alters gefeierten Saatfest kurz davor begrüßt Ovid in seinem poetischen Festkalender die Einkehr eines weltweiten, dauernden Friedens und die Wiederkehr des bäuerlichen Tagwerks von Aussaat und Ernte. Die Dankesbezeugung gilt dem jungen Germanicus, dem (Adoptiv-)Enkel des Augustus, und mit ihm dem Kaiserhaus:

⁶³ **excudere** 3: *hier*: formen

⁶⁴ **spirantia**: atmen

⁶⁵ **vivus** 3: lebensecht

⁶⁶ **ducere**: *hier*: formen

⁶⁷ **orare causas**: Prozessreden halten

⁶⁸ **meatus**, -us m: Bahn

⁶⁹ **radius**, -i m: Stab (mit dem man geometrische Figuren in den Sand zeichnete)

⁷⁰ **artes**: Fähigkeiten

⁷¹ **morem imponere**: ein geordnetes Leben geben

⁷² **debellare**: endgültig bezwingen

Bella diu tenuere viros: erat aptior ensis vomere ⁷³ , cedebat taurus arator equo;	697
Sarcula ⁷⁴ cessabant, versique in pila ⁷⁵ ligones ⁷⁶ , factaque de rastris ⁷⁷ pondere cassis ⁷⁸ erat.	700
Gratia dis domuique tuae: religata catenis iampridem ⁷⁹ vestro sub pede Bella ⁸⁰ iacent.	
Sub iuga bos veniat, sub terras semen aratas: Pax Cererem ⁸¹ nutrit, Pacis alumna Ceres.	704
Frondebis Actiacis ⁸² comptos redimita capillos ⁸³ , Pax, ades et toto mitis in orbe mane!	711
Dum desint hostes, desit quoque causa triumphi: tu ducibus bello gloria maior eris.	
Sola gerat miles, quibus arma coerceat, arma ⁸⁴ , canteturque ⁸⁵ fera nil nisi pompa tuba.	715
Horreat Aeneadae ⁸⁶ et primus ⁸⁷ et ultimus orbis: si qua parum Romam terra timebat, amet.	718

Das letzte Distichon Vv. 717f spielt deutlich auf die Vergilische Formel "parcere subiectis et debellare superbos" an.

⁷³ **vomer**, -eris m.: Pflugschar

⁷⁴ **sarculum**, -i n.: die Hacke

⁷⁵ **in pila verti**: in Wurfspieße verwandelt werden

⁷⁶ **ligo**, -onis m.: Erdhacke

⁷⁷ **rastrum**, -i n.: Hacke

⁷⁸ **cassis**, cassidis f.: Helm

⁷⁹ **iampridem**: längst

⁸⁰ **Bellum**: der Krieg(-sgott)

⁸¹ **Ceres**, Cereris f.: Göttin des Ackerbaus und der Fruchtbarkeit;

⁸² **Actiacus** 3: apollinisch; in Actium gab es einen Apollotempel. mit **frondebis Actiacis** ist der Lorbeer gemeint.

⁸³ **comptos** ... **capillos**: Akk. Graec.

⁸⁴ *Konstruktionshilfe*: Sola gerat miles arma, quibus arma coerceat

⁸⁵ **canto** 1: musikalisch begleiten

⁸⁶ **Aeneadae**, -arum m. Pl.: Nachkommen des Aeneas

⁸⁷ **primus** 3: *hier*: nächstliegend

Schwerter zu Pflugscharen, Altes Testament, Micha 4, 1-5 (E)

Der Prophet Michäas übte sein Amt als Prophet unter den Königen Joathan, Achaz und Ezechias, also gleichzeitig mit dem Propheten Isaias aus, mit dem er gegen die Sittenverderbnis eiferte, aber auch das messianische Heil verkündete.

1. Et erit: In novissimo dierum erit mons domus Domini⁸⁸ praeparatus in vertice montium, et sublimis super colles: et fluent ad eum populi.
2. Et properabunt gentes multae, et dicent: Venite, ascendamus ad montem Domini, et ad domum Dei Iacob⁸⁹: et docebit nos de viis suis, et ibimus in semitis eius: quia de Sion egredietur lex, et verbum Domini de Jerusalem.
3. Et iudicabit inter populos multos, et corripiet gentes fortes usque in longinquum⁹⁰: et concident gladios suos in vomeres, et hastas suas in ligones: non sumet gens adversus gentem gladium: et non discent ultra belligerare.
4. Et sedebit vir subtus vitem suam, et subtus ficum suam, et non erit, qui deterreat: quia os Domini exercituum locutum est.
5. Quia omnes populi ambulabunt unusquisque in nomine Dei sui: nos autem ambulabimus in nomine Domini Dei nostri in aeternum et ultra.

Im Zeichen von Venus und Mars 78

Unbeirrt von der Brandschatzung Roms durch Alarich im Jahr 410 n. Chr. hat Namatian der Augusteischen Romidee in einer Hymne an die Stadtgöttin eine brillante Ausprägung gegeben. Darin spielt er raffiniert mit dem Anklang zwischen der Urbs aeterna, der „Ewigen Stadt“, und dem Orbis terrarum, dem „Kreis der Länder“, und mit dem Bezug der beiden Stammgötter Roms Venus und Mars auf die Herrschaftsprinzipien versöhnender Milde und kriegerischer Härte. Das letzte Verspaar zitiert die Vergilische Formel „die Unterworfenen zu schonen und die Überheblichen niederzuwerfen, und noch das letzte Wort dieser geschliffenen Versfolge erinnert an die Rückwärtslesung des Namens Roma als „amor“.

Fecisti patriam diversis gentibus unam;

profuit iniustis te dominante capi;

dumque offers victis proprii consortia⁹¹ iuris, 65

urbem fecisti, quod prius orbis erat.

Auctores generis Venerem Martemque fatemur,

⁸⁸ **mons domus Domini:** der Berg des Hauses des Herrn

⁸⁹ **Iacob:** hier Genetiv (das Hebräische kennt keine Fälle!)

⁹⁰ **usque in longinquum:** bis in weite Ferne

⁹¹ **consortium,** -i n.: Gemeinschaft; übersetze im Singular!

Aeneadum matrem, Romulidumque⁹² patrem:
 mitigat armatas victrix clementia vires;
 convenit⁹³ in mores numen⁹⁴ utrumque tuos. 70
 Hinc tibi certandi bona parcendique voluptas:
 quos timuit⁹⁵, superat; quos superavit, amat.

Im Fortgang dieser weit ausgreifenden, beziehungsreichen Hymne auf die Stadtgöttin Roma aus dem Jahre 417 n. Chr. ist der schwer gedemütigten Ewigen Stadt über ein rundes Jahrtausend hinweg buchstäblich ihre „Renaissance“ verheißen:

Illud te reparat, quod cetera regna resolvit⁹⁶;
 Ordo renascendi est crescere posse malis⁹⁷.

„Was Du siehst, ist Rom ...“ 40

Ein Epigramm des Ianus Franciscus Vitalis aus dem frühen 16. Jahrhundert deutet selbst die Verwüstung Roms noch als ein paradoxes letztes Siegeszeichen der einstigen Weltherrin:

Qui Romam in media quaeris, novus advena, Roma,
 et Romae⁹⁸ in Roma nil⁹⁹ reperis media?
 Aspice murorum moles, praeruptaque saxa,
 obrutaque ingenti vasta theatra situ¹⁰⁰!
 Haec sunt Roma: viden¹⁰¹ velut ipsa cadavera tantae
 urbis adhuc spirant imperiosa minas¹⁰²?
 Vicit ut haec mundum, nixa est se vincere: vicit,
 a se non victum ne quid in orbe foret¹⁰³.
 Nunc eadem in victa Roma illa sepulta est
 atque eadem victrix victaque Roma fuit.

⁹² **Romulidae**, -um m. Pl.: die Römer

⁹³ **convenire in** (+ Akk.): entsprechen (+ Dat.)

⁹⁴ **numen**, -inis n.: göttliches Wirken, Gott(heit)

⁹⁵ Subjekt aller Verben dieses Verses ist die vorher apostrophierte **voluptas**.

⁹⁶ **resolvo** 3: *hier*: zu Fall bringen

⁹⁷ **malum**, -i n.: Unheil

⁹⁸ **Romae**: Genetiv

⁹⁹ **nil** = nihil

¹⁰⁰ **situs**, -us m.: Schutt

¹⁰¹ **viden** = videsne

¹⁰² **minae**, -arum f. Pl.: Drohungen, *hier*: (bedrohliche) Macht

¹⁰³ *Konstruktionshilfe*: **ne quid a se non victum in orbe foret**

Albula¹⁰⁴ Romani restat nunc nominis index,
quin etiam rapidis fertur¹⁰⁵ in aequor aquis.
Disce hinc, quid possit Fortuna: immota labascunt¹⁰⁶,
et, quae perpetuo sunt agitata, manent.

Menschen noch jenseits der Wölfe – Homo homini lupus (Plautus) 87

Mehr oder weniger verdeckt deuten Senecas Altersbriefe immer wieder auf die Unfreiheit der Neronischen Zeit. In einem der letzten spricht Seneca ganz offen von der Wolfsnatur des Menschen – und bannt diesen Blick in die Abgründe des Unmenschlichen im Menschen in eine streng gegliederte Form:

Quid ista circumspicis, quae tibi possunt fortasse evenire, sed possunt et¹⁰⁷ non evenire?
Incendium dico, ruinam, alia, quae nobis incidunt, non insidiantur: illa potius¹⁰⁸ vide, vita¹⁰⁹
illa, quae nos observant, quae captant. Rari sunt casus, etiamsi graves, naufragium facere¹¹⁰,
vehiculo everti: ab homine homini cottidianum periculum. Adversus hoc te expedi, hoc
intentis oculis intueri!¹¹¹; nullum est malum frequentius, nullum pertinacius, nullum
blandius.

Tempestas minatur, antequam surgat, crepant aedificia, antequam corruant, praenuntiat
fumus incendium: subita¹¹² est ex homine pernicies, et eo diligentius tegitur, quo propius
accedit. Erras, si istorum, tibi qui occurrunt, vultibus credis: hominum effigies habent,
animos ferarum, nisi quod illarum perniciosus est primus¹¹³ incursus¹¹⁴: quos transiere¹¹⁵,
non quaerunt. Numquam enim illas ad nocendum nisi necessitas¹¹⁶ incitat; hae aut fame aut
timore coguntur ad pugnam: homini perdere hominem libet.

Wenig später, nach der Aufdeckung der Pisonischen Verschwörung gegen Nero im Frühjahr 65 n. Chr. un der Hinrichtung zahlreicher Verschwörer, ist Seneca zum Suizid genötigt worden.

¹⁰⁴ **Albula**, -ae f.: Tiber

¹⁰⁵ **ferri**: *hier*: sich ergießen

¹⁰⁶ **labasco** 1: wanken, stürzen

¹⁰⁷ **et** = etiam

¹⁰⁸ **potius**: vielmehr

¹⁰⁹ **vita**: Verbform!

¹¹⁰ **naufragium facere**: Schiffbruch erleiden

¹¹¹ **intueor** 2 (+ Akk.): das Augenmerk auf etwas richten

¹¹² **subitus** 3: unerwartet, heimtückisch

¹¹³ **primus** 3: *hier*: nur der erste

¹¹⁴ **incursus**, -us m.: Angriff

¹¹⁵ **transiere**: Subjekt sind die wilden Tiere

¹¹⁶ **necessitas**, -atis f.: Not(lage)

Bücherverbrennungen 89

„Jetzt endlich kehrt Lebensmut zurück ...“: Im Jahre des Regierungsantritts Trajans 98 n. Chr. blickt Tacitus mit Schauern auf die Unfreiheit der Neronischen und Domitianischen Zeit zurück, in der die Häupter des stoischen Widerstandes Paetus Thrasea und Helvidius Priscus verfolgt und die sie rühmenden Biographien öffentlich verbrannt wurden:

Legimus, cum Aruleno Rustico¹¹⁷ Paetus Thrasea, Herennio Senecioni¹¹⁸ Priscus Helvidius laudati essent, capitale fuisse, neque in ipsos modo auctores, sed in libros quoque eorum saevitum¹¹⁹, delegato¹²⁰ triumviris ministerio, ut monumenta clarissimorum ingeniorum in comitio ac foro urerentur. Scilicet illo igne vocem populi Romani et libertatem senatus et conscientiam generis humani aboleri arbitrabantur¹²¹, expulsis insuper sapientiae professoribus atque omni bona arte in exilium acta, ne quid usquam honestum occurreret. Dedimus profecto¹²² grande patientiae documentum; et sicut vetus aetas vidit, quid ultimum in libertate esset, ita nos, quid in servitute – adempto per inquisitiones¹²³ etiam loquendi audiendique commercio¹²⁴. Memoriam quoque ipsam cum voce perdidissemus, si tam¹²⁵ in nostra potestate esset oblivisci quam tacere. Nunc demum redit animus

„Wer die Fehler nicht will ...“ 90

Thrasea Paetus, ein Haupt der stoisch geprägten Opposition gegen Nero, ist mit seiner unbestechlichen, unbeirrbaren politischen Haltung und zugleich mit einem sehr persönlichen Wort in die Geschichte eingegangen. Tacitus hat der Unabhängigkeit und dem Freimut des Politikers in seinen „Annalen“ ein Denkmal gesetzt. Um die gleiche Zeit hat der jüngere Plinius eine Maxime dieses Thrasea Paetus zum Schlusswort eines kleinen Plädoyers für mitmenschliche Toleranz im privaten und im öffentlichen Leben gemacht:

(E) Atque ego optimum et emendatissimum existimo, qui ceteris ita ignoscit, tamquam ipse cottidie peccet, ita peccatis abstinet, tamquam nemini ignoscat. Proinde hoc domi, hoc foris, hoc in omni vitae genere teneamus, ut nobis implacabiles simus, exorabiles¹²⁶ istis etiam, qui

¹¹⁷ **Arulenus Rusticus:** Volkstribun 66 n. Chr.; Verfasser eines Panegyricus auf Paetus Thrasea; Dativus auctoris

¹¹⁸ **Herennius Senecio:** Biograph des Priscus Helvidius; Dativus auctoris

¹¹⁹ **saevitum** <esse>

¹²⁰ **delego** 1: zuweisen

¹²¹ **arbitrabantur:** die 3. Person Plural steht hier für „man“

¹²² **profecto:** in der Tat

¹²³ **inquisitio**, -onis f.: Bespitzelung

¹²⁴ **commercium**, -i n.: freier Austausch, Gemeinschaft

¹²⁵ **tam – quam:** geradeso – wie

¹²⁶ **exorabilis**, -e: versöhnlich

dare veniam nisi sibi nesciunt, (E) mandemusque memoriae, quod vir mitissimus et ob hoc quoque maximus, Thrasea, crebro dicere solebat: „Qui vitia odit, homines odit.“

Nach der Aufdeckung der Pisonischen Verschwörung wurde Thrasea Paetus 66 n. Chr. des Hochverrats angeklagt und zum Tode nach freier Wahl verurteilt. Tacitus schildert sein Ende: Als er sich die Pulsadern öffnen ließ und mit seinem Blut den Boden besprengte, rief er den Überbringer des Todesurteils, einen jungen Quästor, näher heran und sagte: „Wir opfern Jupiter dem Befreier. Sich her, junger Mann ... Du bist in Zeiten hineingeboren, in denen es dienlich sein kann, den Mut zu festigen an aufrechten Beispielen.“

(E) Accepto dehinc senatus consulto Helvidium¹²⁷ et Demetrium¹²⁸ in cubiculum inducit; porrectisque utriusque brachii venis, postquam cruorem effudit, humum super¹²⁹ spargens, propius vocato quaestore „libamus“ inquit „lovi liberatori; specta, invenis! Et omen¹³⁰ quidem dii prohibeant; ceterum in ea tempora natus es, quibus firmare animum expedit¹³¹ constantibus exemplis.“ (E)

„Wie er das Blut da unten sah ...“ 91

Bis weit in die christliche Zeit hinein ist die Kritik an den blutigen Gladiatorenkämpfen in den römischen Amphitheatern nur vereinzelt laut geworden. Um 400 n. Chr., kurz vor dem Ende dieser Spiele, schildert der Kirchenvater Augustinus mit unverkennbarem Schauer, wie sein Schüler Alypius in Rom „von dem unglaublichen Rachen des Gladiatorenschauspiels und auf unglaubliche Weise verschlungen wurde“:

Cum enim aversaretur¹³² et detestaretur talia, quidam eius amici et condiscipuli, cum forte de prandio redeuntibus pervium esset¹³³, recusantem vehementer et resistentem familiari violentia duxerunt in amphitheatrum – crudelium et funestorum ludorum diebus – haec dicentem: „Si corpus meum in locum illum trahitis et ibi constituitis, numquid et animum et oculos meos in illa spectacula potestis intendere? Adero itaque absens ac sic et vos et illa

¹²⁷ **Helvidius:** Schwiegersohn des Thrasea Paetus

¹²⁸ **Demetrius:** kynischer Philosoph

¹²⁹ **super:** kann unübersetzt bleiben

¹³⁰ **omen:** dass das ein Vorzeichen sein, ...

¹³¹ **expedit:** es ist nützlich

¹³² **aversor 1:** verurteilen

¹³³ **pervium esset:** über den Weg lief

superabo.“ Quibus auditis illi nihilo setius¹³⁴ eum adduxerunt secum idipsum forte explorare cupientes, utrum posset¹³⁵ efficere.

Quo ubi ventum est et sedibus, quibus potuerunt, locati sunt, fervebant omnia immanissimis voluptatibus. Ille clausis foribus¹³⁶ oculorum interdixit animo, ne in tanta mala procederet.

Atque utinam et aures obturavisset! Nam quodam pugnae casu, cum clamor ingens totius populi vehementer eum pulsasset, curiositate victus et quasi paratus¹³⁷, quidquid illud esset, etiam visum contemnere et vincere, aperuit oculos. Et percussus est graviore vulnere in anima, quam ille in corpore, quem cernere concupivit; ceciditque miserabilius quam ille, quo cadente¹³⁸ factus est clamor. Qui per eius aures intravit et reseravit¹³⁹ eius lumina, ut esset¹⁴⁰, qua feriretur et deiceretur¹⁴¹ audax adhuc potius quam fortis animus. ...

Ut enim vidit illum sanguinem, immanitatem¹⁴² simul ebibit et non se avertit, sed fixit aspectum et hauriebat furias¹⁴³ et nesciebat¹⁴⁴, et delectabatur scelere certaminis et cruenta voluptate inebriabatur. Et non erat iam ille, qui venerat, sed unus de turba, ad quam venerat, et verus eorum socius, a quibus adductus erat. Quid plura? Spectavit, clamavit, exarsit, abstulit inde secum insaniam, qua stimularetur redire non tantum cum illis, a quibus prius abstractus est, sed etiam prae illis et alios trahens.

Die Sorge „um sich selbst“ (E; vgl. 96)

Der große Frager Sokrates hat der Philosophie die Wendung von der Kosmologie zur Ethik gegeben; er hat, mit Ciceros Worten, „als Erster die Philosophie vom Himmel herabgerufen ... und sie dazu angehalten, ihre Fragen auf das Leben, das Handeln und das Gute und Schlechte darin zu richten“.

Sed ab antiqua philosophia usque ad Socratem ... numeri motusque¹⁴⁵ tractabantur, et unde omnia¹⁴⁶ orerentur quove¹⁴⁷ reciderent, studioseque ab iis siderum² magnitudines,

¹³⁴ **nihilo setius**: nichtsdestoweniger

¹³⁵ Subjekt ist Alypius.

¹³⁶ **foris**, -is f.: Türflügel (hier metaphorisch gebraucht)

¹³⁷ Konstruktionshilfe: **paratus etiam visum contemnere et vincere, quidquid id esset, ...**

¹³⁸ **quo cadente**: löse mit Präpositionalausdruck auf!

¹³⁹ **resero 1**: öffnen

¹⁴⁰ **esset <via>**

¹⁴¹ **deicio** M, -ieci, -iectus: zu Fall bringen

¹⁴² **immanitas**, -atis f.: Rohheit, Blutgier

¹⁴³ **furia**, -ae f.: Furie, Rachegöttin; metonymisch: Wahnsinn, Raserei

¹⁴⁴ **nesciebat**: und bemerkte es nicht

¹⁴⁵ **numeri motusque**: Zahlenverhältnisse und Bewegungsgesetze

¹⁴⁶ **omnia**: alles Seiende

¹⁴⁷ **quove** = et quo: und wohin, worauf

intervalla, cursus anquirebantur et cuncta caelestia¹⁴⁸. Socrates autem primus⁴ philosophiam devocavit e caelo¹⁴⁹ et in urbibus conlocavit¹⁵⁰ et in domus etiam introduxit et coegit de vita et moribus rebusque bonis et malis quaerere.

Cuius multiplex ratio disputandi rerumque varietas¹⁵¹ et ingenii magnitudo ... plura genera¹⁵² effecit dissentientium philosophorum, e quibus nos id¹⁵³ potissimum consecuti sumus, quo¹⁵⁴ Socratem usum esse arbitrabamur, ut nostram ipsi sententiam tegeremus¹⁵⁵, errore alios levaremus et in omni disputatione¹⁵⁶, quid⁷ esset simillimum veri¹⁵⁷, quaereremus ...

Fragen zum Textverständnis:

1. Womit beschäftigte sich die *antiqua philosophia*?
2. Welche entscheidende Wende führte Sokrates herbei?
3. Der bildhafte Ausdruck *e caelo devocavit et in urbibus conlocavit* kann auf zwei Ebenen verstanden werden. Erklären Sie die beiden Ebenen!
4. Wie charakterisiert Cicero Sokrates' Art und Weise des philosophischen Gesprächs?

In Platons „Verteidigungsrede des Sokrates“ – nach dem Schuldspruch der 501 Geschworenen – erhebt Sokrates den Anspruch, seinen Mitbürgern die „größte Wohltat“ erwiesen zu haben, indem er sie so eindringlich wie beharrlich zur Sorge um „sich selbst“ statt um alles Drum und Dran wie das Vermögen oder eine politische Karriere aufgerufen habe:

Ich versuchte ja, einen jeden von euch dazu zu bringen, sich nicht eher um irgendetwas von seinen Angelegenheiten zu kümmern, als bis ers ich um sich selbst gekümmert hätte, das heißt: dass er so gut und vernünftig würde wie nur irgend möglich, und nicht eher um irgendetwas von den Angelegenheiten der Stadt, als bis ers ich um die Stadt selbst gekümmert hätte, und so auch um alles andere in entsprechender Weise.“

„Alles, was mein ist“ – omnia mecum porto mea 100

Die Anekdote, aus der das geflügelte „Omnia mecum porto mea“ aufgefliegen ist, wird bald dem alten Bias von Priene, einem der sieben Weisen, bald dem zwei Jahrhunderte jüngeren Philsophen Stilpon von Megara zugeschrieben. Unser ältester Gewährsmann Cicero lässt die Autorschaft in der Schwebe; er zitiert den Ausspruch in seinen „Paradoxa¹⁵⁸ der Stoiker“ als

¹⁴⁸ **caelestia**, -ium n. Pl.: Himmelserscheinungen

¹⁴⁹ **devocavit e caelo**: eig. „Sokrates rief vom Himmel herab auf die Erde“

¹⁵⁰ **colloco** 1: ansiedeln, verpflanzen

¹⁵¹ **rerum varietas**: Themenvielfalt

¹⁵² **genus**, -eris n.: *hier*: Schule, (Denk-)Richtung

¹⁵³ **id** <genus>

¹⁵⁴ **quo**: relative Verschränkung

¹⁵⁵ **tego** 3: bedecken, zurückhalten

¹⁵⁶ **disputatione** <id>

¹⁵⁷ **verum**, -i n.: Wahrheit

¹⁵⁸ Ein Paradoxon ist eine Aussage, die scheinbar einen unauflösbaren Widerspruch enthält.

ein klassisches Exempel für die Unerschütterlichkeit des stoischen „Weisen“, der den Verlust aller seiner sogenannten „Güter“ in sprichwörtlicher „stoischer Ruhe“ erträgt.

Quam ob rem licet irideat, si qui vult¹⁵⁹, plus apud me tamen vera ratio valebit¹⁶⁰ quam vulgi opinio; neque ego umquam bona¹⁶¹ perdidisse dicam, si quis pecus aut supellectilem¹⁶² amiserit, nec non saepe¹⁶³ laudabo sapientem illum, Biantem¹⁶⁴, ut opinor, qui numeratur in septem sapientibus; cuius cum patriam Prienam cepisset hostis ceterique ita fugerent, ut multa de suis rebus asportarent, cum esset admonitus a quodam, ut idem ipse faceret, „Ego vero“, inquit, „facio; nam omnia mecum porto mea.“

Ille haec ludibria fortunae ne sua quidem esse putavit, quae nos appellamus etiam bona.

Fragen zum Textverständnis:

1. Erklären Sie den Begriff *ludibria fortunae*!
2. Was zählt Cicero zu den (echten) Gütern, was nicht?
3. Wie wird der Inhalt der Sentenz *omnia mecum porto mea* durch die Satzstellung verdeutlicht?
4. Nennen Sie weitere Stilfiguren, die im Text vorkommen!

Ein Schatz im Text – si, quod adest, gratum iuvat ... 103

Glücklich über das Landhaus samt Landgut im Sabinischen, das Maecenas ihm geschenkt hat, beginnt Horaz seine köstliche Satire von städtischer Hetze und ländlicher Muße mit einem Dank- und Wunschgebet an „Majas Sohn“ Merkur, den Gott des rührigen Handels und Wandels, aber auch des unverhofften Finder Glücks. Von einem Schatzfund im Acker lässt Horaz da eine ruhelose Seele träumen, und mitten im Text hat er selbst einen Schatz hineingeheimnist:

Bene est. Nil amplius oro¹⁶⁵,

Maia nate, nisi ut propria haec mihi munera faxis¹⁶⁶. 5

Si neque maiorem feci ratione mala rem¹⁶⁷

nec sum facturus vitio culpave minorem,

¹⁵⁹ **licet irideat, si qui vult:** Wenn auch jemand darüber lacht

¹⁶⁰ **plus valere:** mehr gelten/Einfluss haben

¹⁶¹ **bonum, -n.:** wertvolles Gut, Besitztum

¹⁶² **supellex, supellectilis f.:** Hausrat, bewegliche Güter

¹⁶³ **nec non saepe:** immer wieder

¹⁶⁴ **Bias, Biantis m.:** Bias von Priene (Kleinasien), einer der sieben Weisen (ca. 590 bis 530 v. Chr.)

¹⁶⁵ **oro 1:** erbitten

¹⁶⁶ **faxis = facis**

¹⁶⁷ **res, rei f.:** hier: Vermögen

si veneror stultus¹⁶⁸ nihil horum: „O, si angulus¹⁶⁹ ille
 proximus accedat, qui nunc denormat¹⁷⁰ agellum!“,
 „O, si urnam argenti fors quae¹⁷¹ mihi monstret, ut illi, 10
 thesauro invento qui mercennarius¹⁷² agrum
 illum ipsum mercatus¹⁷³ aravit, dives amico
 Hercule!“, si, quod adest, gratum iuvat, hac prece te oro: 13
 pingue¹⁷⁴ pecus domino facias et cetera praeter
 ingenium¹⁷⁵, utque soles, custos mihi maximus adsis. 15

Epikureisches Myrtengrün 105

Mit einem stillen Bild Epikureischen Sich-Bescheidens hat Horaz sein erstes Odenbuch beschlossen (c. 1,38). In dem kurzen Lied spricht der Dichter, der da – wir denken uns: auf seinem Sabingergut – „unter dichtem Reblaub“ beim Wein sitzt, den jungen Sklaven an, der ihn nach griechischer Trinksitte würdig hatte bekränzen sollen:

Persicos odi, puer, apparatus,
 displicent nexae philyra¹⁷⁶ coronae,
 mitte sectari¹⁷⁷, rosa quo¹⁷⁸ locorum
 sera¹⁷⁹ moretur.

 Simplici myrto nihil adlabores 5
 sedulus, curo¹⁸⁰: neque te ministrum
 dedecet myrtus neque me sub arta¹⁸¹
 vite bibentem.

¹⁶⁸ **stultus**: in törichter Weise

¹⁶⁹ **angelus**, -i m.: Ecke (eines Grundstücks)

¹⁷⁰ **denormo** 1: unregelmäßig machen

¹⁷¹ **quae**: kann unübersetzt bleiben

¹⁷² **mercennarius**, -i m.: Tagelöhner

¹⁷³ **mercor** 1: kaufen; **mercatus**: Pc zu **qui**

¹⁷⁴ **pinguis**, -e: fett

¹⁷⁵ **ingenium**, -i n.: Witz, Verstand

¹⁷⁶ **philyra**, -ae f.: Lindenbast

¹⁷⁷ **mitte sectari**: lass das Suchen sein

¹⁷⁸ **quo locorum** = quo loco

¹⁷⁹ **serus** 3: spät; verblüht (?)

¹⁸⁰ **curo** 1: bevorzugen; befehlen; *Konstruktionshilfe*: **curo**, <ut> **nihil adlabores** ...

¹⁸¹ **artus** 3: dicht

Überflüssiges und mehr als Überflüssiges – nostri essemus, si ista nostra non essent 106

Haben: das kann vielerlei bedeuten. Haben wir die Dinge? Oder haben die Dinge uns? Zwei miteinander korrespondierende Stellen aus Senecas Altersbriefen handeln von der Freiheit des Einzelnen im Überfluss, von Gesellschaftszwängen und Modetorheiten, von klingender und anderer Münze, vom Haben und Gehabt-Werden:

Multa quam supervacua¹⁸² essent, non intelleximus, nisi deesse coeperunt; utebatur enim illis non, quia debebamus, sed quia habebamus. Quam multa autem Paramus, quia alii paraverunt, quia apud plerosque sunt! Inter causas malorum nostrorum est, quod vivimus ad exempla, nec ratione componimur¹⁸³, sed consuetudine abducimur¹⁸⁴. Quod si pauci facerent, nollemus imitari, cum plures facere coeperunt – quasi honestius sit, quia frequentius – sequimur; et recti apud nos locum¹⁸⁵ tenet error, ubi publicus factus est.

Quaedam supervacua sunt, quaedam tanti¹⁸⁶ non sunt. Sed hoc non pervidemus et gratuita nobis videntur. quae carissime constant¹⁸⁷.

Ex eo licet stupor noster appareat, quod ea sola putamus emi, pro quibus pecuniam solvimus, ea gratuita vocamus, pro quibus nos ipsos impendimus¹⁸⁸. Quae emere nollemus, si domus nobis nostra pro illis esset danda, si amoenum aliquod fructuosumve praedium – ad ea paratissimi sumus pervenire cum sollicitudine, cum periculo, cum iactura pudoris et libertatis et temporis; adeo nihil est cuique se vilis. ...

Saepe maximum pretium est, pro quo nullum datur. Multa possum tibi ostendere, quae acquisita acceptaque libertatem nobis extorserint; nostri essemus, si ista nostra non essent.

Freiheit, die durch den Magen geht – nihil habeo parati nisi me 108

Unerwartet ist Seneca spätabends auf seinem Landgut eingetroffen. Was die Küchenmannschaft im Herrenhaus, den Koch und den Bäcker, in helle Aufregung versetzt, wird für den müden, hungrigen Spätankömmling zu einem "experimentum animi" zur Erfahrung einer Freiheit, die hier für einmal durch den Magen geht:

¹⁸² **supervacuus** 3: überflüssig

¹⁸³ **ratione componi**: sich von der Vernunft bestimmen/leiten lassen

¹⁸⁴ **abduci**: sich verführen lassen

¹⁸⁵ **locum recti tenere**: für das Richtige gehalten werden

¹⁸⁶ **tanti**: Genetivus pretii

¹⁸⁷ **consto** 1: kosten

¹⁸⁸ **impendo** 3: in Zahlung geben; aufopfern

Itinere confectus incommodo magis quam longo in Albanum¹⁸⁹ meum multanocte¹⁹⁰
 perveni: nihil habeo parati nisi me. Itaque in lectulo lassitudinem pono, hanc coci ac pistoris
 moram¹⁹¹ boni consulo. Mecum enim de hoc ipso loquor, quam nihil sit grave, quod leviter
 excipias, quam indignandum¹⁹² nihil, dum nihil ipse indignando adstruas¹⁹³.
 Non habet panem meus pistor; sed habet vilicus, sed habet atriensis¹⁹⁴, sed habet colonus.
 „Malum panem“ inquis. Expecta: bonus fiet; etiam illum tibi tenerum et siligineum¹⁹⁵ fames
 reddet. ... Quidquid¹⁹⁶ vult, habere nemo potest, illud potest: nolle, quod non habet, rebus
 oblatis hilaris uti. Magna pars libertatis est bene moratus¹⁹⁷ venter et contumeliae¹⁹⁸
 patiens.

Ein Glückskatalog – Quod sis, esse velis nihilque malis ... 111

In einem schlichten, seinem vertrauten Freund und Namensvetter Julius Martialis gewidmeten Freundesgedicht zählt Martial die Dinge auf, die das Leben wenn nicht vollends glücklich, so doch "glücklicher" machen. Von Vers zu Vers schreiten die locker aneinandergereihten Elfsilbler vom Äußeren zum Innersten fort; in den letzten beiden Versen kehrt die bloße Aufzählung zu der freundschaftlichen Ansprache des Anfangs zurück:

Vitam quae faciant beatiorem,
 iucundissime Martialis, haec sunt:
 res¹⁹⁹ non parta labore, sed relicta²⁰⁰;
 Non ingratus ager, focus perennis²⁰¹;
 Lis numquam, toga rara²⁰², mens quieta;
 Vires ingenuae, salubre corpus;
 Prudens simplicitas, pares amici;
 Convictus facilis²⁰³, sine arte mensa;

¹⁸⁹ **Albanum**, -i n.: Landgut in den Albanerbergen

¹⁹⁰ **multanocte**: spätnachts

¹⁹¹ **mora**, -ae f.: Säumigkeit

¹⁹² **indignandus** 3: ärgerlich

¹⁹³ **adstruo** 3: *hier*: dazu machen

¹⁹⁴ **atriensis**, is m.: Sklave im Atrium

¹⁹⁵ **siligineus** 3: aus Weizenmehl; Weizen-

¹⁹⁶ **quidquid**: alles, was

¹⁹⁷ **moratus** 3: wohlgestimmt

¹⁹⁸ **contumelia**, -ae f.: Schmähung

¹⁹⁹ **res**, rei f.: *hier*: Besitz

²⁰⁰ **relicta**: *hier*: ererbt

²⁰¹ **perennis**, -e: nie verlöschend

²⁰² Gemeint sind wenige offizielle Verpflichtungen.

Nox non ebria, sed soluta curis;
Non tristis torus²⁰⁴, et tamen pudicus;
Somnus, qui faciat breves tenebras:
Quod sis, esse velis nihilque malis;
Summum nec metuas diem²⁰⁵ nec optes.

1. Finden Sie Beispiele für die folgenden Stilmittel und -figuren im Text:
Alliteration:
Antithese:
Assonanz:
Asyndeton:
Chiasmus:
Hyperbaton:
Litotes:
Metapher:
Parallelismus:
Trikolon:
2. Untersuchen Sie den inhaltlich/thematischen Aufbau des Gedichtes!
3. Welche der im Epigramm genannten „Glücksbringer“ würden Sie auch für sich persönlich gelten lassen? Welche Dinge sind Ihnen darüber hinaus noch wichtig?

Ein Senior im Hörsaal – tamdiu discendum est, quamdiu vivas 122

Senioren-Akademien und Senioren-Universitäten sind erst allerjüngsten Ursprungs. Der Senior Seneca rechnet noch mit dem Kopfschütteln seiner Umgebung, wenn er dem Junior Lucilius von seinen jüngsten akademischen Eskapaden berichtet und ihm, nach der Kunstregel der Rhetorik, den milden Spott seiner Zeit- und Standesgenossen in den Mund legt:

Vide quam simpliciter²⁰⁶ tecum vivam: hoc quoque tibi committam. Philosophum audio et quidem quintum iam diem habeo, ex quo in scholam eo et ab octava²⁰⁷ disputantem audio.

„Bona“ inquis „aetate.“ Quidni²⁰⁸ bona? Quid autem stultius est quam, quia diu non didiceris, non discere?

„Quid ergo? Idem faciam, quod trossuli²⁰⁹ et iuvenes?“ Bene mecum agitur, si hoc unum

²⁰³ **convictus facilis**: lockere Geselligkeit

²⁰⁴ **torus**, -i m.: Bett; metonymisch für Sexualität

²⁰⁵ **summus dies**: der letzte Tag (vor dem Tod)

²⁰⁶ **simpliciter**: offen

²⁰⁷ **octava <hora>**

²⁰⁸ **quidni**: wieso nicht

²⁰⁹ **trossulus**, -i m.: eitler Mann

senectutem meam dedecet: omnis aetatis homines haec schola admittit. „In hoc²¹⁰
senescamus, ut iuvenes sequamur?“ In theatrum senex ibo et in circum deferar et nullum
par²¹¹ sine me depugnabit: ad philosophum ire erubescam?

Tamdiu discendum est, quamdiu nescias; si proverbio credimus, quamdiu vivas. Nec ulli hoc
rei magis convenit²¹², quam huic: tamdiu discendum est, quemadmodum vivas, quamdiu²¹³
vivas. Ego tamen illic aliquid et doceo. Quaeris, quid doceam? Etiam seni esse discendum.

Die Kinder, die „Freien“ –

Pudore et liberalitate liberos retinere satius esse credo quam metu 126

In Terenzens „Brüdern“, einer Komödie aus dem 2. Jh. v. Chr., steht der liberale Vater Micio seinem autoritären Bruder Demea gegenüber, dessen Sohn Aeschinus er adoptiert hat. Während Micio besorgt auf den über Nacht ausgebliebenen Sohn wartet, vergegenwärtigt er sich die Maximen seiner Erziehung; das lateinische Wort „liberi“ für die „Kinder“ – eigentlich: die „Freien“ – gewinnt dabei eine prägnante Bedeutung:

... Inde ego hunc maiorem adoptavi mihi,

eduxi a parvolo, habui, amavi pro meo,

in eo me oblecto, solum id est carum mihi.

Ille ut item contra me habeat²¹⁴, facio sedulo: 50

do, praetermitto²¹⁵, non necesse habeo omnia²¹⁶

pro meo iure agere; postremo²¹⁷, alii clanculum²¹⁸

patres quae faciunt, quae fert adulescentia,

ea ne me celet, consuefecit filium.

Nam qui mentiri aut fallere institerit²¹⁹ patrem aut 55

audebit, tanto magis audebit ceteros.

Pudore et liberalitate liberos

retinere satius²²⁰ esse credo quam metu. ...

²¹⁰ **in hoc**: dazu

²¹¹ **par**, paris n.: Gladiatorenpaar

²¹² **convenio** 4 (+ Dat.): auf etwas zutreffen

²¹³ **quamdiu**: solange

²¹⁴ **contra me habeat**: sich mir gegenüber verhalten

²¹⁵ **praetermitto**: etw. durchgehen lassen

²¹⁶ **omnia pro meo iure agere**: in allem auf meinem Recht zu bestehen

²¹⁷ ordne um: **postremo filium consuefecit, ne ea me celet, quae alii clanculum patres faciunt, quae adulescentia fert.**

²¹⁸ **clanculum** + Akk.: heimlich vor

²¹⁹ **insisto** 3, -stiti: sich anschicken, es übers Herz bringen

et errat longe mea²²¹ quidem sententia, 65
 qui²²² imperium credat gravius esse aut stabilius
 vi quod fit quam illud quod amicitia adiungitur.
 Mea sic est ratio et sic animum²²³ induco meum:
 malo coactu²²⁴ qui suom²²⁵ officium facit,
 dum²²⁶ id rescitum iri credit, tantisper cavet; 70
 Si sperat fore clam, rursum ad ingenium redit.
 Ill'²²⁷, quem beneficio adiungas, ex animo facit,
 studet par referre, praesens²²⁸ absensque idem erit.
 Hoc patriumst²²⁹, potiu' consuefacere filium
 sua sponte recte facere quam alieno metu: 75
 Hoc pater ac dominus interest²³⁰. Hoc qui nequit,
 fateatur nescire imperare²³¹ liberis.

1. Trenne die folgenden Wörter in Präfix/Suffix und Grundwort und gib die im Kontext passende deutsche Bedeutung der einzelnen Elemente in Klammern an!

zusammengesetztes Wort	Präfix / Suffix (Bedeutung) + Grundwort (Bedeutung)
eduxi (V. 48)	
parvolus (V. 48)	
praetermitto (V. 51)	
liberalitate (V. 57)	
amicitia (V. 67)	
adiungitur (V. 67)	

2. Wie stehst du dem von Terenz/Micio formuliertem Erziehungsstil (V. 57f.) gegenüber?
 Welcher Erziehungsstil scheint dir am passendsten?

²²⁰ **satius** = melius

²²¹ **mea sententia**: meiner Meinung nach

²²² ordne um: **qui credat imperium, quod vi fit, gravius aut stabilius esse quam illud (imperium), quod amicitia adiungitur**

²²³ **animum induco meum**: sich etw. vornehmen

²²⁴ **coactu'** = coactus

²²⁵ **suom** = suum

²²⁶ **dum id rescitum iri credit**: solange er entdeckt zu werden glaubt

²²⁷ **ill'** = ille

²²⁸ **praesens absensque**: ob unter deinen Augen oder nicht

²²⁹ **hoc patriumst**: das ist die väterliche Art

²³⁰ **hoc interest**: das ist der Unterschied zwischen ...

²³¹ **impero** 1: hier: erziehen, führen

Väterliche Toleranz 128

In einem seiner Freundesbriefe stellt Plinius der Jüngere der patria potestas, der „väterlichen Gewalt“, und einem allzu strengen väterlichen Regime eine mitmenschliche väterliche Toleranz entgegen. Irren ist menschlich; unter diesem Zeichen können Väter und Söhne leicht die Rollen tauschen, Alterstorheiten und Jugendtorheiten einander leicht die Waage halten:

C. PLINIUS IUNIORI SUO S.

Castigabat²³² quidam filium suum, quod paulo²³³ sumptuosius²³⁴ equos et canes emeret. Huic²³⁵ ego iuvene digresso²³⁶: „Heus²³⁷ tu, numquamne fecisti, quod a patre corrip²³⁸ posset? Fecisti dico! Non interdum facis, quod filius tuus, si repente pater ille²³⁹, tu filius, pari gravitate²⁴⁰ reprehendat? Non omnes homines aliquo errore ducuntur? Non hic in illo²⁴¹ sibi, in hoc²⁸ alius indulget²⁴²?“

Haec tibi admonitus²⁴³ immodicae severitatis exemplo pro amore mutuo scripsi, ne quando tu quoque filium tuum acerbius²⁴⁴ duriusque tractares²⁴⁵. Cogita et illum puerum esse et te fuisse²⁴⁶ atque ita hoc²⁴⁷, quod es pater, utere²⁴⁸, ut memineris et hominem esse te et hominis patrem! Vale!

Plinius selbst hatte keine Kinder. Seine erste und seine zweite Frau sind früh gestorben, auch seine dritte Ehe mit Calpurnia ist nach einer Fehlgeburt kinderlos geblieben.

1. Finde im Brief des Plinius je ein Beispiel für die folgenden Grammatik-Phänomene:

Grammatik-Phänomen	Textzitat
Abl. Abs.	
Fragepartikel	
Komparativ	
Konjunktiv Imperfekt	
Personalpronomen im Dativ	

²³² **castigo** 1: zurechtweisen, tadeln

²³³ **paulo**: ein wenig

²³⁴ **sumptuosus** 3: kostspielig, teuer

²³⁵ ergänze: **dixi**

²³⁶ **digredior** M, digressus sum: weggehen

²³⁷ **heus**: höre, Achtung, aufgepasst

²³⁸ **corripio** M: *hier*: tadeln, schelten

²³⁹ ergänze: **fiat**

²⁴⁰ **gravitas**, -atis f.: Schwere, *hier*: Nachdruck, Härte

²⁴¹ **in illo** – in hoc: in jener – in dieser Angelegenheit

²⁴² **sibi indulgere**: sich gehen lassen

²⁴³ **admoneo** 2, -ui, -itum: warnen, belehren

²⁴⁴ **acerbus** 3: streng, hart

²⁴⁵ **tracto** 1: behandeln

²⁴⁶ ergänze: **puerum**

²⁴⁷ **hoc**, quod es pater: die Tatsache, dass du der Vater bist

²⁴⁸ **utere** (Imp. Sg. des Dep.): gebrauchte, setze ein

2. Wie begründet Plinius seine Forderung nach Verständnis und Nachsicht gegenüber jungen Menschen? Nimm Stellung zu der Forderung des Plinius! Ist sie auch heute noch berechtigt?

Ein Collier von Söhnen 129

Eine Wanderaneddote zu Ehren der Mütter: Im griechischen Original tritt eine vornehme Ionierin mit einem kostbaren selbstverfertigten Gewebe einer namenlosen spartanischen Mutter gegenüber; die römische Version lässt eine geradeso vornehme Kampanierin mit ihren prächtigen Schmuckstücken auftrumpfen, und hier hat die stolze Mutter einen noblen römischen Namen:

Cornelia, Gracchorum mater, cum Campana²⁴⁹ matrona, apud illam hospita²⁵⁰, ornamenta sua pulcherrima illius saeculi ostenderet, traxit²⁵¹ eam sermone, donec e schola redirent liberi, et „haec“ inquit „ornamenta sunt mea.“

Eine Kunst des Vergessens 130

In seinem Dialog „Vom höchsten Gut und vom größten Übel“ wirft Cicero die Frage auf, ob man sich des Üblen geradeso wie des Guten erinnern solle und ob es überhaupt in unserer Macht stehe, woran wir uns erinnerten. In diesem Zusammenhang zitiert er eine Anekdote, die den griechischen Lyriker Simonides mit dem athenischen Feldherrn Themistokles, dem Sieger in der Seeschlacht von Salamis 480 v. Chr., zusammenführt; Simonides galt nach einer gängigen Überlieferung als Erfinder der Mnemotechnik („Kunst des Erinnerns“, „Gedächtnistraining“):

Themistokles quidem, cum ei Simonides an²⁵² quis alius artem memoriae polliceretur, „Oblivionis²⁵³“ inquit „mallem. Nam memini²⁵⁴ etiam quae²⁵⁵ nolo, oblivisci non possum quae³⁹ volo.“

Mit seiner Flottenrüstung und seinem Sieg bei Salamis hatte Themistokles das Hauptverdienst an der Selbstbehauptung der Griechen gegenüber der persischen Übermacht. Nichtsdestoweniger wurde er in der Folge durch ein Scherbengericht aus seiner Vaterstadt vertrieben, des Hochverrats angeklagt und in Abwesenheit zum Tode verurteilt. 465/464 v. Chr. suchte Themistokles beim Perserkönig Artaxerxes I. Zuflucht, der ihm Magnesia am Mäander, nahe Ephesos, als Lehen zuwies. Dort ist er einige Jahre später gestorben.

²⁴⁹ **Campanus** 3: aus Kampanien

²⁵⁰ **hospita**, -ae f.: Gast

²⁵¹ **traho** 3, traxi, tractum: hier: hinhalten

²⁵² **an quis alius**: oder irgendein anderer

²⁵³ ergänze: **artem**

²⁵⁴ **memini**, -isse: sich erinnern

²⁵⁵ **quae** = **ea**, **quae**

Nochmals vertagtes Leben 137

Ein halbes Jahrtausend nach dem Sophisten Antiphon hat der Moralist Seneca das Paradox des ungelebten, aufs Morgen vertagten Lebens in seinen Altersbriefen mehrfach wiederaufgenommen:

Quidam vero tunc incipiunt²⁵⁶, cum desinendum est. Si hoc iudicas mirum, adiciam, quod magis admireris: quidam ante vivere desierunt, quam inciperent.

... et multos transisse vitam²⁵⁷, dum vitae instrumenta²⁵⁸ conquirunt? Recognosce²⁵⁹ singulos, considera universos: nullius non vita spectat in crastinum²⁶⁰. Quid in hoc sit mali, quaeris? Infinitum²⁶¹. Non enim vivunt, sed victuri sunt: omnia differunt. Etiamsi attenderemus, tamen nos vita praecurreret; nunc vero cunctantes quasi aliena vita transcurrit et ultimo die finitur, omni perit²⁶².

„Morgen lebst du?“ 138

Martial hat den Zielfiguren seiner Spottgedichte vielfach sprechende Namen gegeben. Der hier auf sein ewiges „Morgen, morgen“ angesprochene, am Anfang und am Ende viermal auf seinen Namen festgelegte „Postumus“ stammt aus dem alten, alterslosen Adel derer, „von und zu Spät“.

Cras te victurum, cras dicis, Postume, semper:

dic mihi, cras istud, Postume, quando venit?

Quam longe cras istud! ubi est? aut unde petendum?

Numquid apud Parthos Armeniosque latet?

Iam cras istud habet Priami vel Nestoris annos. 5

Cras istud quanti²⁶³, dic mihi, possit emi?

Cras vives? Hodie iam vivere, Postume, serum est:

ille sapit, quisquis, Postume, vixit heri.

Nachdem die Parther und die Armenier am Rande des Römischen Reiches zu Nachbarn im Global Village geworden sind, hat sich das „Morgen“ des lateinischen Originals von diesen Randvölkern ein Stück weiter hinter den Mond und den Mars zurückgezogen.

²⁵⁶ **incipiunt** <vivere>

²⁵⁷ **vitam transire** = am Leben vorbeigehen

²⁵⁸ **instrumenta**, -orum n = die Mittel

²⁵⁹ **recognoscere** = h. überprüfen

²⁶⁰ **in crastinum** = auf morgen

²⁶¹ **infinitum** = unendlich viel

²⁶² **perire** = h. ungenützt verstreichen

²⁶³ **quanti**: um welchen Preis?

„Wär's vergönnt uns beiden ...“ 140

Vierzehn Elfsilbler im Irrealis: eine Klage um die verlorene Muße, um das an gleichgültige Verpflichtungen verlorene „wahre Leben“. Martials Gedicht ist an den vertrauten Freund und Namensvetter Julius Martialis gerichtet; die „Atrien“ voller „stolzer Ahnenbilder“ deuten auf den lästigen Klientendienst des Dichters, die „Prozesse“ und das „öde Forum“ auf die Anwaltstätigkeit des Freundes:

Si tecum mihi, care Martialis,
securis liceat frui diebus,
si disponere tempus otiosum
et verae pariter vacare vitae:
nec nos atria nec domos potentum 5
nec lites tetricas²⁶⁴ forumque triste
nossemus nec imagines superbas;
sed gestatio²⁶⁵, fabulae, libelli,
campus, porticus, umbra, virgo²⁶⁶, thermae,
haec essent loca semper, hi labores²⁶⁷. 10
Nunc vivit necuter²⁶⁸ sibi, bonosque
soles²⁶⁹ effugere atque abire sentit,
qui nobis pereunt et inputantur. 13
Quisquam vivere cum sciat, moratur?

Die lateinischen Worte „... pereunt et inputantur“ (V. 13) sind am Turm des Palazzo del Municipio von Palermo zum Uhrenspruch geworden.

Leerlauf der Termine 141

Für den Römer der klassischen Zeit waren Stadt und Land getrennte Lebenswelten: Da steht die „Stadt“ für die „negotia“, die vielerlei verpflichtenden, zeitraubenden „Geschäfte“ und Termine, das „Land“ für das „otium“, die „Muße“, die den Menschen zu sich kommen, zu sich selbst kommen lässt. Von seinem Landgut bei Laurentum am Meer blickt der jüngere Plinius zurück auf seine alltäglichen städtischen Verpflichtungen gegenüber seiner zahlreichen Klientel – Geschäfte und Termine, die aus der ländlichen Perspektive dieses „wahren abgesehenen Musenorts“ vollends sinnentleert erscheinen:

²⁶⁴ **tetricus** 3: ernst, streng

²⁶⁵ **gestatio**, -onis f.: Ausflug

²⁶⁶ **virgo**, -inis f.: hier: Brunnen

²⁶⁷ **labores**: hier: Tagwerk

²⁶⁸ **necuter**: keiner von beiden

²⁶⁹ **sol**, solis: hier: Sonntag

Mirum est, quam singulis diebus in urbe ratio aut constat²⁷⁰ aut constare videatur, pluribus iunctisque²⁷¹ non constat. Nam si quem interrogas „Hodie quid egisti?“, respondeat: „Officio togae virilis²⁷² interfui, sponsalia aut nuptias frequentavi, ille me ad signandum testamentum, ille in advocationem, ille in consilium²⁷³ rogavit.“ Haec, quo die²⁷⁴ feceris, necessaria, eadem, si cotidie fecisse te reposes, inania videntur, multo magis cum secesseris²⁷⁵. Tunc enim subit recordatio: „Quot dies quam frigidis rebus absumpsi!“ (E) Quod evenit mihi, postquam²⁷⁶ in Laurentino²⁷⁷ meo aut lego aliquid aut scribo aut etiam corpori vaco²⁷⁸, cuius fulturis²⁷⁹ animus sustinetur. 5 Nihil audio quod audisse, nihil dico quod dixisse paeniteat; nemo apud me quemquam sinister sermonibus²⁸⁰ carpit²⁸¹, neminem ipse reprehendo, nisi tamen me cum parum commode scribo; nulla spe nullo timore sollicitor, nullis rumoribus inquietor: mecum tantum et cum libellis loquor. 6 O rectam sinceramque vitam! O dulce otium honestumque ac paene omni negotio²⁸² pulchrius! O mare, o litus, verum secretumque μουσεῖον²⁸³, quam multa invenitis²⁸⁴, quam multa dictatis! 7 Proinde²⁸⁵ tu quoque strepitum²⁸⁶ istum inanemque discursum²⁸⁷ et multum ineptos²⁸⁸ labores, ut primum²⁸⁹ fuerit occasio, relinque teque studiis vel otio trade. 8 Satius est²⁹⁰ enim, ut Atilius²⁹¹ noster eruditissime simul et facetissime dixit, otiosum esse quam nihil agere. Vale. (E)

²⁷⁰ **ratio constat**: die Rechnung geht auf

²⁷¹ ergänze: **diebus**

²⁷² **officium togae virilis**: Verleihung einer Bürgertoga (Feier der Volljährigkeit)

²⁷³ **consilium**, -i n.: Rechtsgutachten

²⁷⁴ **Konstruktionshilfe: die, quo**

²⁷⁵ **secedo** 3, -cessi, -cessum: sich zurückziehen

²⁷⁶ **postquam** + Ind. Präs. = jedes Mal wenn

²⁷⁷ **Laurentinum**, -i: Laurentinum: Landgut des Plinius, ca. 25km von Rom

²⁷⁸ **vacare** + Dat.: Zeit haben für

²⁷⁹ **fultura**, -ae f.: Stütze

²⁸⁰ **sinistri sermones**: widerwärtiges Gerede

²⁸¹ **carpere**: zerpflücken, kritisieren

²⁸² **negotium**, -i n.: Tätigkeit im öffentlichen Leben

²⁸³ **mouseion**: Musenheiligtum

²⁸⁴ **invenire**: *hier*: finden lassen

²⁸⁵ **proinde**: deshalb, darum

²⁸⁶ **strepitus**, -us m.: Lärm

²⁸⁷ **discursus**, -us m.: Betriebsamkeit

²⁸⁸ **ineptus** 3.: töricht, unnützlich; multum ineptus = ineptissimus

²⁸⁹ **ut primum**: sobald

²⁹⁰ **satius est**: melius est

²⁹¹ **Atilius Crescens**: Jugendfreund des Plinius

Ausstieg aus dem Getriebe 144

Ausstieg: Dieses Stichwort galt in der frühen römischen Kaiserzeit dem Rückzug aus den belastenden forensischen und politischen Verpflichtungen, sei es zu einer literarischen Tätigkeit, sei es zu einem Epikureischen Nichtstun. Scharfsichtig durchleuchtet Seneca die widersprüchliche Seelenlage zwischen dem Liebäugeln mit dem Ausstieg aus jenen „elendigen Plackereien“ und dem Festhängen an den lieb gewordenen Boni ebendieser Plackereien:

Facile est autem, mi Lucili, occupationes evadere, si occupationum pretia²⁹² contempseris; illa sunt, quae nos morantur et detinent. „Quid ergo? Tam magnas spes relinquam? Ab ipsa messe discedam? Nudum erit latus, incomitata lectica, atrium vacuum?“ Ab his²⁹³ ergo inviti homines recedunt et mercedem miseriarum amant, ipsas exsecrantur²⁹⁴. Sic de ambitione, quomodo de amica, queruntur; id est: si verum affectum eorum inspicias, non oderunt, sed litigant. Excute istos qui, quae cupiere, deplorant et de earum rerum loquuntur fuga, quibus carere non possunt; videbis voluntariam esse illis in eo moram, quod²⁹⁵ aegre ferre ipsos et misere loquuntur. Ita est, Lucili: paucos servitus, plures servitatem tenent.

Drinnen und draußen 145

Non quia difficilia sunt, non audemus, sed quia non audemus, difficilia sunt.

Wo liegt die Schwierigkeit? In den Dingen? In uns selbst? In unserer Sicht auf die Dinge? IN seinen „Worten an sich selbst“, „Wegen zu sich selbst“, hat Marc Aurel den Befreiungsschlag gegen die äußeren Umstände in einen paradoxen Aphorismus gefasst:

„Heute bin ich aus allem, was wir an äußeren Umständen um uns haben, hinausgetreten. Nein: vielmehr habe ich alle diess äußeren Umstände hinausgeworfen. Denn draußen waren sie gar nicht, sondern drinnen in meinen Annahmen.“

²⁹² **pretium**, -i n.: Belohnung

²⁹³ **ab his**: von diesen Dingen

²⁹⁴ **exsecror** 1: verwünschen

²⁹⁵ **quod**: relative Verschränkung

Eiserne, fordernde Zeit – labor omnia vincit 156

In seinem Lehrgedicht von der Landarbeit beschreibt Vergil die Ablösung der Goldenen Zeit durch die Eiserne Zeit unter Jupiters Regime als eine gottgegebene herausfordernde Chance. Erst mit dem Versiegen der üppigen Fruchtbarkeit, erst durch die Nötigung zu fortwährender „Anstrengung“ (labor) und zur Erfindung von vielerlei „Künsten“ (artes) sei der Mensch vollends zum Menschen, zum ingeniösen Homo Faber geworden:

121	Pater ipse colendi haud facilem esse viam voluit, primusque per artem movit agros, curis acuens mortalia corda nec torpere gravi passus sua regna veterno.	pater: gemeint ist Jupiter colo 3: (das Land) bebauen moveo 2: aufbrechen, umgraben acuo 3: „schärfen“, anspornen, antreiben veternus , -i: Alter, Lethargie, Untätigkeit
125	Ante lovem nulli subigebant arva coloni: ne signare quidem aut partiri limite campum fas erat; in medium quaerebant, ipsaque tellus omnia liberius nullo poscente ferebat. Ille malum virus serpentibus addidit atris	ante lovem: d.h. im goldenen Zeitalter signare, limite partiri: Tätigkeiten des Feldvermessers in medium: zu gemein-samen Gebrauch virus , -i n.: Gift
130	praedarique lupos iussit pontumque moveri, mellaque decussit foliis ignemque removit et passim rivis currentia vina repressit, ut varias usus meditando extunderet artis paulatim, et sulcis frumenti quaereret herbam,	praedor 1: Beute machen decutio M: herabschlagen, wegnehmen passim (Adv.): überall extundo 3: ausschlagen, (hier:) s. erwerben artis = artes sulcus , -i: Furche silex , -is m.: Kiesel, Feuerstein
135	ut silicis venis abstrusum excuderet ignem. Tunc alnos primum fluvii sensere cavatas; navita tum stellis numeros et nomina fecit Pleiadas, Hyadas, clamorque Lycaonis Arcton. Tum laqueis captare feras et fallere visco	abstrusus 3: verborgen sensere = senserunt alnos (alnus, -i f.)... cavatas (cavo1): „ausgehöhlte Erlen“ (= Einbäume) navita = nauta Pleiadas etc: s. unten laqueus , -i: Schlinge viscum , -i: Vogelleim inventum <est>
140	inventum et magnos canibus circumdare saltus; atque alius latum funda iam verberat amnem alta petens, pelagoque alius trahit umida lina. Tum ferri rigor atque argutae lammina serrae (nam primi cuneis scindebant fissile lignum),	saltus , -us m: (Gebirgs-)Wald funda , -ae: Wurfnetz alta petens: „und lässt es bis auf den Grund absinken“ pelagus = mare linum , -i: Lein, Faden; (hier:) Netz; argutus 3: helltönend, kreischend; lammina , -ae: Blech serra , -ae: Säge; cuneus , -i: Keil;
145	tum variae venere artes. labor omnia vicit improbis et duris urgens in rebus egestas.	fissilis , -e: spaltbar; venere = venerunt; improbis 3: (hier:) unermesslich; urgeo 2: (be-)drängen

Pleiades, -um, Akk.: Pleiadas f.: die Plejaden = das Siebengestirn (in der griech. Mythologie sieben Töchter des Atlas)

Hyades, -um, Akk.: Hyadas f.: die Hyaden („die Regnenden“: Sieben Sterne, Schwestern der Plejaden, die das Haupt des Stieres bildeten, und deren Aufgang gewöhnlich Regen ankündigte)

Lycaon, -onis: König in Arkadien (später zur Strafe von Jupiter in einen Wolf verwandelt)

Arctos, -i: Bär; hier ist das Sternbild der Bärin gemeint = Kallisto, die Tochter Lykaons, die in eine Bärin verwandelt wurde

Aus dem summierenden „Labor omnia vicit“, „Mühsal eroberte alles, gewann Herrschaft über alles“, ist bereits in der Antike das geflügelte sprichwörtliche „Labor omnis vincit“ in dem ganz anderen, simplen Sinne „Anstrengung bezwingt alles“ aufgefliegen.

„Nichts ist uns Sterblichen allzu steil ...“ 166

Die dritte Ode des Horaz, die erste nach den Widmungsgedichten, gibt anfangs dem nach Athen aufbrechenden Dichterfreund Vergil ein freundliches Geleit, um dann in die schauernde Besinnung auf die Schuld des „tollkühn“ von einem „Frevel“ zum anderen „dahinstürmenden Menschengeschlechts“ umzuschlagen. Die Überfahrt über die Adria lässt Horaz mit Schauern an die erste Seefahrt der Argonauten und andere mythische Grenz-überschreitungen gegenüber den vier Elementen denken: an den Feuerdiebstahl des Prometheus, den Flug des Dädalus und Ikarus, die Unterweltsfahrt des Herkules. Die letzte Strophe deutet auf den himmelstürmenden Kampf der Giganten gegen die Olympischen Götter, das klassische Exempel für den sträflichen Frevel gegen die göttliche Weltordnung, hin:

<p>(E)</p> <p>30</p> <p>35</p> <p>(E)</p> <p>40</p>	<p>Audax omnia perpeti gens humana ruit per vetitum nefas; audax lapeti genus ignem fraude mala gentibus intulit;</p> <p>post ignem aetheria domo subductum macies et nova febrium terris incubuit cohors semotique prius tarda necessitas leti corripuit gradum. Expertus vacuum Daedalus aera pennis non homini datis;</p> <p>perrupit Acheronta Herculeus labor.</p> <p>Nil mortalibus ardui est; caelum ipsum petimus stultitia neque per nostrum patimur scelus iracunda lovem ponere fulmina.</p>	<p>perpetior M: ertragen</p> <p>ruo 3: rennen, (voran-)stürmen</p> <p>lapetus, -i: s. unten</p> <p>post ignem subductum: „nachdem das Feuer ... entwendet worden war“</p> <p>macies, -ei f.: Magerkeit, Dürre</p> <p>incumbo 3, incubui: sich auf etw. legen</p> <p>semotus 3: entfernt, entlegen (verbinde mit „leti“)</p> <p>tardus 3: langsam, spät eintretend</p> <p>corripio M, -ui: beschleunigen</p> <p>expertus <est> (experior): erproben, s. in etw. versuchen</p> <p>perrumpo 3, -rupi: aufbrechen</p> <p>Acheronta, Herculeus: s. unten</p> <p>nil ardui = nihil (nimis) arduum</p>
---	---	---

Iapetus, -i (Ἰάπετος): ein Gigant, Vater des Atlas, Epimetheus und Prometheus; mit „Iapeti genus“ ist konkret Prometheus gemeint, der den Menschen das Feuer gebracht hat.

Acheron, -ontis, Acc. -onta: myth. Fluss in der Unterwelt, den die Schatten überqueren mussten; auch für die Unterwelt selbst gebraucht.

Herculeus 3: Adj. zu Hercules; Anspielung auf die Unterweltsfahrt des Herkules

„Wir sind der Welt zur Last“ – **onerosi sumus mundo** 167

Viele Jahrhunderte, bevor der „Club of Rome“ unsere Zeit an die „Grenzen des Wachstums“ gemahnte, hat der Kirchenvater Tertullian im frühen 3. Jahrhundert n. Chr. mit rhetorischer Brillanz das unaufhaltsame Vordringen der Kulturlandschaften bis in die entlegensten Winkel des „Erdkreises“ hinein vor Augen gestellt und geradezu die „Belastung“ der ursprünglichen, natürlichen Welt durch das „Überhandnehmen des Menschen“ beklagt:

Certe quidem ipse orbis in promptu est²⁹⁶ cultior de die et instructor pristino²⁹⁷. Omnia iam pervia, omnia nota, omnia negotiosa, solitudines famosas²⁹⁸ retro²⁹⁹ fundi amoenissimi oblitteraverint³⁰⁰, silvas arva domuerunt³⁰¹, feras pecora fugaverunt, harenae³⁰² seruntur, saxa panguntur³⁰³, paludes eliquantur³⁰⁴, tantae urbes (sunt), quantae non casae quondam. Iam nec insulae horrent³⁰⁵ nec scopuli³⁰⁶ terrent; ubique domus, ubique populus, ubique res publica, ubique vita.

Summum testimonium frequentiae³⁰⁷ humanae (est): Onerosi³⁰⁸ sumus mundo, vix nobis elementa sufficiunt, et necessitates artiores³⁰⁹ et querellae apud omnes (fiunt), dum iam nos natura non sustinet. Revera lues³¹⁰ et fames et bella et voragines³¹¹ civitatum pro remedio deputanda³¹² (sunt), tamquam tonsura³¹³ insolescentis³¹⁴ generis humani.

²⁹⁶ **in promptu est**: steht zur Verfügung

²⁹⁷ **pristino** <die>: Vergleichsablativ

²⁹⁸ **famosus** 3: berüchtigt

²⁹⁹ **retro** (Adv.): vorher, einst

³⁰⁰ **oblittero** 1: auslöschen, in Vergessenheit geraten lassen

³⁰¹ **domo** 1, -domui: bezwingen, kultivieren

³⁰² **harena**, -ae: Sand(fläche)

³⁰³ **pango** 3: bepflanzen

³⁰⁴ **eliquo** 1: ausläutern, durchsehen; hier: trocken legen

³⁰⁵ **horreo** 2: von etw. starren; hier: Schrecken verursachen

³⁰⁶ **scopulus**, -i: Klippe

³⁰⁷ **frequentia**, -ae: große Anzahl, Menge

³⁰⁸ **onerosus** 3: lästig, beschwerlich

³⁰⁹ **artus** 3: eng, knapp, beschränkt, dringlich

³¹⁰ **lues**, -is f.: Seuche

³¹¹ **vorago**, -inis f.: Schlund, Abgrund; hier: Untergang

³¹² **deputare pro** = halten für

³¹³ **tonsura**, -ae: (Schaf-)Schur, Beschneiden (der Bäume); Zurückschneiden

³¹⁴ **insolesco** 3: das rechte Maß überschreiten, zu sehr zunehmen

„Niemals tue ich mehr ...“ 174

Der Glücksfund eines Palimpsests in der Vatikanischen Bibliothek im Jahre 1820 hat uns mit Ciceros verloren geglaubter Schrift „Über den Staat“ ein großartiges, einzig hier bezeugtes Mußwort wiedergegeben, dessen illustre Zitiergeschichte im Lateinischen bis zu dem älteren Scipio und im Verborgenen wohl noch ins Griechische hinaufreicht. Cicero hat es in der Einleitung zu seinem politologischen Hauptwerk dem jüngeren Scipio Africanus, dem Sieger im 3. Punischen Krieg, in den Mund gelegt, und der zitiert es dort aus einem – uns verlorenen – Werk des alten Cato als einen Lieblingsausspruch seines Großvaters, des älteren Scipio Africanus, des Siegers im 2. Punischen Krieg:

Numquam plus ago, quam cum nihil ago;

numquam minus solus sum, quam cum solus sum.

Cicero erklärt das doppelte, so raffinierte wie schlichte Paradox (E):

(28) Quis enim putare vere potest, plus egisse Dionysium³¹⁵ tum cum omnia moliendo³¹⁶ eripuerit civibus suis libertatem, quam eius civem Archimedes³¹⁷, cum istam ipsam sphaeram³¹⁸, nihil cum agere videretur, ... effecerit? Quis autem non magis solos esse, qui in foro turbaque, quicum conloqui libeat³¹⁹, non habeant, quam qui nullo arbitro³²⁰ vel secum ipsi loquantur, vel quasi doctissimorum hominum in concilio adsint, cum eorum inventis scriptisque se oblectent?

Quis vero divitiorem quemquam putet quam eum, cui nihil desit, quod quidem natura desideret, aut potentiosem quam illum, qui omnia, quae expetat, consequatur, aut beatiorem quam qui sit omni perturbatione animi liberatus, aut firmiore fortuna quam qui ea possideat quae secum³²¹ - ut aiunt - vel e naufragio³²² possit eferre? ...

(29) Ut mihi Platonis illud³²³, seu³²⁴ quis dixit alius, perelegans esse videatur: Quem cum ex alto³²⁵ ignotas ad terras tempestas³²⁶ et in desertum litus detulisset, timentibus ceteris propter ignorationem locorum, animadvertisse dicunt in arena geometricas formas quasdam esse descriptas; quas ut vidisset, exclamavisse ut bono essent animo; videre enim se hominum vestigia; quae videlicet ille non ex agri consitura³²⁷, quam cernebat, sed ex doctrinae indiciis interpretabatur.

Quam ob rem, Tubero³²⁸, semper mihi et doctrina et eruditi homines et tua ista studia placuerunt.

³¹⁵ **Dionysius I** (ca. 432 – 367 v.Chr.): Tyrann von Syrakus

³¹⁶ **molior** 4: in Bewegung setzen

³¹⁷ **Archimedes**, -is (287 – 212 v.Chr.): berühmter Mathematiker und Mechaniker aus Syrakus

³¹⁸ **ista ... sphaera**: gemeint ist das 7-Planten-Modell („Sphäre“), das Archimedes entworfen hat

³¹⁹ **libet**: es beliebt, es gefällt

³²⁰ **nullo arbitro** (abl. abs.): ohne (Ohren-)Zeugen

³²¹ Anspielung auf das berühmte Zitat „sapiens omnia sua secum portat“

³²² **naufragium**, -i: Schiffbruch

³²³ **illud**: jener bekannte Ausspruch, jene bekannte Geschichte

³²⁴ **seu** = sive: „oder mag es auch“

³²⁵ **ex alto**: von der hohen See

³²⁶ **tempestas**, -atis f.: Sturm

³²⁷ **consitura**, -ae: das Bepflanzen, Besäen

³²⁸ **Tubero**: Name eines der Gesprächspartner im Rahmen des (fiktiven) Dialogs

Das Höhlengleichnis (E)

Platon, Civitas Liber Septimus 514 – 517d, aus einer griech.-latein. Platon-Edition von Carolus Ernestus Christophorus Schneider, Paris 1877.

Der hier in lateinischer Sprache wiedergegebene Text zählt zu den bekanntesten literarischen Zeugnissen der griechischen Philosophie. Er entstammt einem der Hauptwerke des griechischen Philosophen **Platon**, der 427 bis 347 v. Chr. in Athen lebte. Neben seinem eigenen philosophischen Gedankengebäude verdanken wir ihm die Erinnerung an seinen berühmten Lehrer Sokrates, der selbst nichts Schriftliches hinterließ.

Auch im folgenden Text, der dem siebten Buch Platons *Politeia* entnommen ist, tritt **Sokrates** im Zwiegespräch mit Platons Bruder Glaukon als Redner auf. In dieser Schrift wird die Frage des idealen Staates erörtert, an dessen Spitze die Philosophen stehen.

In dem sogenannten **Höhlengleichnis** skizziert Sokrates den Werdegang eines Philosophen, indem er den Weg zur Erkenntnis durch den Vergleich mit Menschen, die in einer Höhle gefangen sind und allmählich ans Licht geführt werden zu veranschaulichen sucht. Zugleich spiegelt die Darstellung Platons Ideenlehre: Es gibt die Idee des Guten, des Schönen, des Gerechten, ... Sie existiert aber nicht in dieser Welt. Die Menschen können sich nur, wenn sie ihre Seele bilden, an diese Ur-Ideen erinnern. Auf der Welt existieren dagegen nur Abbilder der wahren Ideen. Doch je mehr der Mensch nach Erkenntnis strebt, desto näher kann er den wahren Ideen kommen. Folglich ist der Philosoph der beste Staatslenker, weil er die Idee des Guten und Gerechten am unmittelbarsten geschaut hat.

[Socrates] Post haec, inquam, naturam nostram, quod ad eruditionem eiusque contrarium attinet³²⁹, huiusmodi casu³³⁰ compara³³¹ : videre te puta³³² homines in subterraneo specu apertum³³³ ad lucem ostium³³⁴, tam latum³³⁵, quam specus patet, habente³³⁶; a pueris³³⁷ crura³³⁸ et cervices⁹ ita devinctos³³⁹, ut et immobiles ipsi sint et anteriora³⁴⁰ solum³⁴¹ prospiciant, capita vero ob vincula circumducere nequeant ; post tergum autem superne ac procul ignis lumen accensum³⁴² interque ignem et vinctos viam superne interiectam¹⁴; secundum³⁴³ quam³⁴⁴ parietem videre te puta⁴ exstructum, quales³⁴⁵ praestigiatōres hominibus obiectos habent cancellos¹⁷, super quibus sua miranda³⁴⁶ demonstrant.

³²⁹ **quod attinet ad ...:** was ... betrifft / anbelangt

³³⁰ **casus, us m.:**

Vorgang,

Geschehen, Ereignis

³³¹ **comparare + Dat.:** vergleichen mit ...

³³² **puta / vide + Acl:** sich (im Geiste) etw. vorstellen - „denke dir“, „stell dir vor“

³³³ **apertum:** Attribut zu *ostium*; ordne: *ostium ad lucem apertum*

³³⁴ **ostium, i:** Zugang, Eingang; Akkusativobjekt zu *habente*

³³⁵ **latum:** Apposition zu *ostium*

³³⁶ **habente:** Attribut zu *specus*; übersetze mit Attributsatz

³³⁷ **a pueris:** von Kindheit an, von klein auf

³³⁸ **crura, cervices:** Akkusative der Beziehung – Deutsch: „wo?“ („an ...“)

³³⁹ Ergänze: <homines> ... ita devinctos <esse>

³⁴⁰ **anteriora (n.Pl.):** auf das vor ihnen (Liegende), geradeaus

³⁴¹ **solum adv.:** nur, allein, einzig, blo

³⁴² Ordne u. ergänze: lumen ignis accensum <esse> et viam inter ignem et vinctos superne interiectam <esse>

³⁴³ **secundum praep. + Akk.:** langs, entlang

[Glaucón:] Video, inquit.

[Socrates] Iam³⁴⁷ secundum¹⁵ hunc parietem homines vide⁴ ferentes vasa varia supra parietem eminentia statuasque hominum et alia animalia lapidea et lignea modisque variis fabricata, atque, ut consentaneum est, qui ea praeterferunt, partim silentes, partim loquentes.

[Glaucón] Mirificam, inquit, imaginem et mirificos narras³⁴⁸ vinctos.

[Socrates] Similes nobis, inquam. Nam ita comparatos num primum putas aliud quicquam vel sui ipsorum vel alteros alterorum vidisse praeter umbras, quae ex igne in adversam ipsis speluncaem partem cadunt ?

[Glaucón] Qui tandem³⁴⁹, inquit, si immobilia per totam vitam capita habere coacti sint ?

[Socrates] Quid autem eorum, quae praeterferuntur ? Nonne hoc idem?

[Glaucón] Quidni ?

[Socrates] Iam si colloqui inter se eis liceret, nonne putas eos haec, quae viderent, tamquam praesentia appellare se existimatuos ?

[Glaucón] Necesse est.

[Socrates] Quid vero ? Si etiam percussae ex adversa parte carceris redderentur voces, quotiens praetereuntium aliquis loqueretur, putasne ipsos aliud quid loqui existimatuos, nisi umbram praetereuntem?

[Glaucón] Minime per loquem, inquit.

[Socrates] Omnino igitur, inquam, tales nihil verum esse arbitrarentur, nisi fabricatum rerum umbras.

[Glaucón] Ita prorsus necesse est, inquit.

[Socrates] Iam considera, inquam, qualis foret eis vinculorum solutio insipientiaeque curatio, si haec eis natura contingerent : quotiens quis solutus esset cogere subitò surgere, cervicem vertere, ambulare, lumen aspicere, haec autem omnia faciens doleret et propter splendorem cernere non posset illa, quorum tunc umbras cernebat, quid eum dicturum putas, si quis ei diceret tunc eum nugae vidisse, nunc vero magis ei, quod est, appropinquasse et ad veriora conversum rectius videre ; ad haec praetereuntium quodque

³⁴⁴ **quam <viam>**: Übersetze als rel. Anschluss mit Demonstrativpron.

³⁴⁵ **quales cancellos**: Apposition zu *parietem* „eine Mauer, wie / vergleichbar den Schranken, welche ...

³⁴⁶ **miranda**: „Kunststücke“

³⁴⁷ **iam**: nun, ferner, außerdem

³⁴⁸ **narrare + O4**: Deutsch „erzählen von ...“, „sprechen über ...“

³⁴⁹ **qui tandem**: „wie denn auch“, „wie in aller Welt sollten sie“ (... etwas anderes sehen)

monstrans³⁵⁰, quid esset, interrogatum respondere cogeret ? Nonne eum haesitatum putas arbitraturumque veriora esse, quae tunc cernebat, quam quae nunc ostenduntur?

[Glaucón] Multa veriora, inquit.

[Socrates] Et si cogeret eum lumen³⁵¹ ipsum aspiciere, nonne dolore oculorum affectum iri fugientemque ad ea, quae cernere potest, reversum re vera clariora haec existimaturum esse, quam quae monstrantur?

[Glaucón] Ita, inquit.

[Socrates] Si vero, inquam, aliquis eum per aspera atque ardua sursum traheret violenter neque remitteret antequam ad solis lucem extraxisset³⁵², nonne doliturum et inter trahendum aegre laturum, et adductum ad lucem oculis splendore impletis nihil omnino eorum, quae nunc vera dicuntur, visurum?

[Glaucón] Nihil certe subito, inquit.

[Socrates] Consuetudine igitur, ut arbitror, opus esset supera conspecturo, et umbras primum facillime cerneret, post in aquis hominum ceterorumque simulacra, ipsa vero deinde; postea quae in caelo sunt, et ipsum caelum noctu facilius contemplaretur, astrorum et lunae lucem spectans, quam interdiu solem et lucem eius.

[Glaucón] Procul dubio.

[Socrates] Atque ita postremo, opinor, solem non iam in aquis neque aliena in sede simulacra eius, sed ipsum per se suo in loco spectare et, qualis sit, videre poterit.

[Glaucón] Necesse est, inquit.

[Socrates] Et hoc iam facto colliget³⁵³ ipsum hunc esse, qui tempestates praebeat et annos et omnia regat, quae in loco visibili sunt, eundemque omnium, quae ipsi viderent, quodam modo esse auctorem.

[Glaucón] Certum est, inquit, huc illum hisce³⁵⁴ gradibus ascensurum.

[Socrates] Quid ergo ? Si habitationem pristinam memoria repetat et eius sapientiam atque vinculorum ibi socios, an non censes eum gratulari sibi mutationem, illos autem miserari ?

[Glaucón] Admodum.

[Socrates] Ac si qui honores ibi inter ipsos exhibebantur³⁵⁵ et laudes, dabanturque praemia illi, qui transeuntia³⁵⁶ acutissime cerneret recordareturque maxime, quae ex illis priora, quae

³⁵⁰ **praetereuntium quodque monstrans:** „wenn er auf jeden der vorüberziehenden Gegenstände zeigen würde“

³⁵¹ **lumen :** Geschlecht hier m.

³⁵² **extraxisset:** ergänze <ex specu> extraxisset

³⁵³ **colligo 3, legi, lectus:** „zusammenziehen / -rechnen“, den Schluss daraus ziehen, etwas folgern

³⁵⁴ **hisce** = his

³⁵⁵ **honores, laudes exhibere:** Ehren, Lob erweisen / spenden

posteriora, quae pariter ire solerent, atque ex his ventura optime praesagiret, haecne³⁵⁷ desideratum eum putas beatosque illos, qui apud eos honorantur et dominantur, existimatum, an <putas eum>, quod est apud Homerum, expertum vehementerque optatum, ut ruri serviat alii viro inopi et quidlibet perpetiatur potius, quam illa opinetur et isto modo vivat ?

[Glaucón] Hoc, inquit, puto, quidlibet eum potius, quam vitam eiusmodi electum.

[Socrates] Iam hoc quoque consideres, inquam : si rursus iste descenderet eandemque sedem teneret, nonne recens a sole veniens tenebris offusos haberet oculos³⁵⁸ ?

[Glaucón] Admodum, inquit.

[Socrates] Ac si iam umbras illas rursus cognoscentem certare oporteret cum illis semper vinctis, quo tempore caecutiret³⁵⁹, antequam oculi constitissent³⁶⁰ (quod quidem tempus assuescendi non admodum breve esset), nonne risum concitaret dicereturque ex eo, quod sursum ascendisset, corruptos retulisse oculos et ne contendendum quidem ad supera esse, et eum, qui solvere³⁶¹ conaretur et sursum ducere³⁶², si manibus prehendere possent et occidere, occiderent?

[Glaucón] Prorsus, inquit.

[Socrates] ... sed mihi quod videtur, hoc est, in intelligibili <ideam> postremam boni ideam eamque vix conspici ; conspectam autem iudicandum esse³⁶² <eam> omnibus omnium rectorum atque pulchrorum esse causam, cum in loco visibili lucem creaverit et lucis auctorem, in intelligibili vero ipsa auctoritatem omnem teneat, veritatis et rationis effectrix. Quam nosse necesse sit, quicumque sana mente vel privatim vel publice sit acturus.

Vaticanum II – Nostra aetate, art. 3 (1965) (E)

Nostra Aetate (lat. für „In unserer Zeit“, so die Anfangsworte) heißt die „Erklärung über die Haltung der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen“, die das Zweite Vatikanische Konzil formulierte und die Papst Paul VI. am 28. Oktober 1965 rechtskräftig verkündete. Sie anerkennt Wahres und Heiliges in den anderen Religionen und bestätigt die bleibende Erwählung des Judentums, in dem das Christentum wurzelt.

Ecclesia cum aestimatione quoque Muslimos respicit, qui unicum Deum adorant, viventem et subsistentem, misericordem et omnipotentem, Creatorem caeli et terrae, homines allocutum, cuius occultis etiam decretis toto animo se submittere student, sicut Deo se

³⁵⁶ **transeuntia** = transeuntis umbras

³⁵⁷ **haec** = haec praemia (et honores et laudes)

³⁵⁸ **tenebris offusos haberet oculos** : „würde sich (da) nicht Finsternis über seine Augen legen?“

³⁵⁹ **quo tempore caecutiret** = eo tempore, quo caecutiret

³⁶⁰ **consisto 3, stiti**: (auf die Finsternis) einstellen

³⁶¹ **solvere, ducere**: Ergänze als Objekt „sie“ (die noch in der Höhle gefangen sind)

³⁶² **conspectam autem iudicandum esse**: „hat man sie aber gesehen, dann muss man zur Einsicht gelangen“

submisit Abraham, ad quem fides islamica libenter sese refert. Iesum, quem quidem ut Deum non agnoscunt, ut prophetam tamen venerantur, matremque eius virginalem honorant Mariam et aliquando eam devote etiam invocant. Diem insuper iudicii exspectant, cum Deus omnes homines resuscitados remunerabit. Exinde vitam moralem aestimant et Deum maxime in oratione, eleemosynis et ieiunio colunt.

Quodsi in decursu saeculorum inter Christianos et Muslimos non paucae dissensiones et inimicitiae exortae sint, Sacrosancta Synodus omnes exhortatur, ut praeterita obliviscentes se ad comprehensionem mutuam sincere exercent et pro omnibus hominibus iustitiam socialem, bona moralia necnon pacem et libertatem communiter tueantur et promoveant.

Novum Testamentum (E)

Mt 16, 21-28 Die erste Ankündigung von Leiden und Auferstehung Jesu

21 Exinde coepit Iesus ostendere discipulis suis quia oporteret eum ire Hierosolimam et multa pati a senioribus et principibus sacerdotum et scribis et occidi et tertia die resurgere.

22 Et assumens eum Petrus coepit increpare illum dicens: " Absit a te, Domine; non erit tibi hoc ".

23 Qui conversus dixit Petro: " Vade post me, Satana! Scandalum es mihi, quia non sapis ea, quae Dei sunt, sed ea, quae hominum! ".

24 Tunc Iesus dixit discipulis suis: " Si quis vult post me venire, abneget semetipsum et tollat crucem suam et sequatur me.

25 Qui enim voluerit animam suam salvam facere, perdet eam; qui autem perdiderit animam suam propter me, inveniet eam.

26 Quid enim prodest homini, si mundum universum lucretur, animae vero suae detrimentum patiat? Aut quam dabit homo commutationem pro anima sua?

27 Filius enim hominis venturus est in gloria Patris sui cum angelis suis, et tunc reddet unicuique secundum opus eius.

28 Amen dico vobis: Sunt quidam de hic stantibus, qui non gustabunt mortem, donec videant Filium hominis venientem in regno suo ".

Mt 25, 1-13 Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen

1 Tunc simile erit regnum caelestium decem virginibus, quae accipientes lampades suas exierunt obviam sponso.

2 Quinque autem ex eis erant fatuae, et quinque prudentes.

3 Fatuae enim, acceptis lampadibus suis, non sumpserunt oleum secum;

4 prudentes vero acceperunt oleum in vasis cum lampadibus suis.

5 Moram autem faciente sponso, dormitaverunt omnes et dormierunt.

6 Media autem nocte clamor factus est: "Ecce sponsus! Exite obviam ei".

7 Tunc surrexerunt omnes virgines illae et ornaverunt lampades suas.

8 Fatuae autem sapientibus dixerunt: "Date nobis de oleo vestro, quia lampades nostrae exstinguuntur".

- 9 Responderunt prudentes dicentes: “Ne forte non sufficiat nobis et vobis, ite potius ad vendentes et emite vobis”.
- 10 Dum autem irent emere, venit sponsus, et quae paratae erant, intraverunt cum eo ad nuptias; et clausa est ianua.
- 11 Novissime autem veniunt et reliquae virgines dicentes: “Domine, domine, aperi nobis”.
- 12 At ille respondens ait: “Amen dico vobis: Nescio vos”.
- 13 Vigilate itaque, quia nescitis diem neque horam.

Mt 25, 14-30 Das Gleichnis vom anvertrauten Geld

- 14 Sicut enim homo peregre proficiscens vocavit servos suos et tradidit illis bona sua.
- 15 Et uni dedit quinque talenta, alii autem duo, alii vero unum, unicuique secundum propriam virtutem, et profectus est. Statim
- 16 abiit, qui quinque talenta acceperat, et operatus est in eis et lucratus est alia quinque;
- 17 similiter qui duo acceperat, lucratus est alia duo.
- 18 Qui autem unum acceperat, abiens fodit in terra et abscondit pecuniam domini sui.
- 19 Post multum vero temporis venit dominus servorum illorum et ponit rationem cum eis.
- 20 Et accedens, qui quinque talenta acceperat, obtulit alia quinque talenta dicens: “Domine, quinque talenta tradidisti mihi; ecce alia quinque superlucratus sum”.
- 21 Ait illi dominus eius: “Euge, serve bone et fidelis. Super pauca fuisti fidelis; supra multa te constituam: intra in gaudium domini tui”.
- 22 Accessit autem et qui duo talenta acceperat, et ait: “Domine, duo talenta tradidisti mihi; ecce alia duo lucratus sum”.
- 23 Ait illi dominus eius: “Euge, serve bone et fidelis. Super pauca fuisti fidelis; supra multa te constituam: intra in gaudium domini tui”.
- 24 Accedens autem et qui unum talentum acceperat, ait: “Domine, novi te quia homo durus es: metis, ubi non seminasti, et congregas, ubi non sparsisti;
- 25 et timens abii et abscondi talentum tuum in terra. Ecce habes, quod tuum est”.
- 26 Respondens autem dominus eius dixit ei: “Serve male et piger! Sciebas quia meto, ubi non seminavi, et congrego, ubi non sparsi?”
- 27 Oportuit ergo te mittere pecuniam meam nummulariis, et veniens ego recepissem, quod meum est cum usura.
- 28 Tollite itaque ab eo talentum et date ei, qui habet decem talenta:
- 29 omni enim habenti dabitur, et abundabit; ei autem, qui non habet, et quod habet, auferetur ab eo.
- 30 Et inutilem servum eicite in tenebras exteriores: illic erit fletus et stridor dentium”.

Mt 25, 33-48 Vom Weltgericht

- 31 Cum autem venerit Filius hominis in gloria sua, et omnes angeli cum eo, tunc sedebit super thronum gloriae suae.
- 32 Et congregabuntur ante eum omnes gentes; et separabit eos ab invicem, sicut pastor segregat oves ab haedis,
- 33 et statuet oves quidem a dextris suis, haedos autem a sinistris.
- 34 Tunc dicet Rex his, qui a dextris eius erunt: “Venite, benedicti Patris mei; possidete paratum vobis regnum a constitutione mundi.
- 35 Esurivi enim, et dedistis mihi manducare; sitivi, et dedistis mihi bibere; hospes eram, et collegistis me;
- 36 nudus, et operuistis me; infirmus, et visitastis me; in carcere eram, et venistis ad me”.
- 37 Tunc respondebunt ei iusti dicentes: “Domine, quando te vidimus esurientem et pavimus,

aut sitientem et dedimus tibi potum?

38 Quando autem te vidimus hospitem et collegimus, aut nudum et cooperuimus?

39 Quando autem te vidimus infirmum aut in carcere et venimus ad te?"

40 Et respondens Rex dicet illis: "Amen dico vobis: Quamdiu fecistis uni de his fratribus meis minimis, mihi fecistis".

41 Tunc dicet et his, qui a sinistris erunt: "Discedite a me, maledicti, in ignem aeternum, qui praeparatus est Diabolo et angelis eius.

42 Esurivi enim, et non dedistis mihi manducare; sitivi, et non dedistis mihi potum;

43 hospes eram, et non collegistis me; nudus, et non operuistis me; infirmus et in carcere, et non visitastis me".

44 Tunc respondebunt et ipsi dicentes: "Domine, quando te vidimus esurientem aut sitientem aut hospitem aut nudum aut infirmum vel in carcere et non ministravimus tibi?"

45 Tunc respondebit illis dicens: "Amen dico vobis: Quamdiu non fecistis uni de minimis his, nec mihi fecistis".

46 Et ibunt hi in supplicium aeternum, iusti autem in vitam aeternam".

Papst Benedikt XVI über die Bedeutung der *latinitas* im modernen Europa

Papst Benedikt XVI. hat die Teilnehmer und Organisatoren des Lateinwettbewerbs "Certamen Vaticanum" in Audienz empfangen, wie "Radio Vatikan" berichtet. In seiner lateinischen Ansprache erzählte der Papst, er habe schon als Kind die Sprache der Römer gelernt, und auch später sei Latein immer gegenwärtig gewesen; bei der Beschäftigung mit der Theologie genauso wie in seinem "langen Dienst beim Apostolischen Stuhl". "Deshalb freut es mich, heute auf dem Stuhl Petri diese lateinische Sprache zu verwenden, um die Vermittler und Zeugen dieser großen Autorität, die ihr seid, herzlich zu grüßen. In Latein, das für mich so etwas wie die Hausprache ist, empfangen Sie die Sieger und Organisatoren des berühmten Certamen Vaticanum. Außerdem will ich vor allen euch ermuntern und anspornen, dass ihr unsere lateinische Literatur, sei sie nun antik oder modern, weltlich oder geistlich, nicht nur mit ehrendem Eifer bewahrt, sondern sie auch mit neuen Ideen lehrt und sie vornehmlich den jungen Menschen nahe bringt." Die Ansprache des Papstes im Wortlaut:

01 Notissimum omnino vobis in primis est atque omnibus ubique intuentibus Nostrum

02 sermonis Latini studium, a prima aetate Nostra comprobatum. Usus autem linguae Latinae

03 Nostra in vita cotidianus fere, immo perpetuus adhuc fuit - tum in theologiae studiis, tum

04 in Apostolicae Sedis longinquo ministerio. Hac de causa perplacet Nobis iam in Petri

05 Cathedra eandem hodie adhibere linguam Latinam ut tantae auctoritatis interpretes ac

06 testes, quales estis vos, familiariter consalutemus, ut celeberrimi Certaminis Vaticani

07 victores atque curatores veluti domestico Nostro idiomate Latino recipiamus, ut pro viribus

08 cohortemur incitemusque vos ante omnes ad litteras nostras Latinas, tam antiquas quam

09 recentiores, tam saeculares quam sacras, omni cultu ac fervore non tantum adservandas,

10 verum etiam novis rationibus docendas et inter iuniores potissimum propagandas.

11 Officium hoc ad Opus Fundatum "Latinitas" tamquam ad exemplum curarum et

12 sollicitudinum Ecclesiae de illo sermone spectat. Vestrum nempe erit adiuvere Nos ut

13 linguae Latinae consuetudinem in Ecclesia corroboremus atque in ritibus et disciplinis

14 ecclesiasticis inculcemus, ne infiniti eorundem monumentorum thesauri pereant neve
huius

15 instrumenti praestantissimi usus evanescat. Aderit semper Latinitatis ubique cultoribus,

16 sicut vobis, favor perpetuus Noster, animus propensus et supernum pariter Dei lumen,

17 quod per Apostolicam Nostram Benedictionem amanter vobis vestrisque impertitam Nos

18 fidentes devocamus.

01: **Nostrum** = Meum

04: **Nobis** = Mihi;

07: **idioma**, -tis n. Sprache; pro viribus = nach Kräften

09: **fervor**, oris Eifer, Leidenschaft

10: **ratio**, onis f. Methode, Idee

12: **sollicitudo**, inis f. Sorge, Bemühen; specto¹ hier: abzielen auf, sich beziehen

13: **corroboro**¹ stärken, kräftigen

14: **inulco**¹ einprägen, einschärfen

16: **propensus** ³ geneigt, willig; supernus³ göttlich

17: **impertio** ⁴ zuteilen, gewähren, schenken

18: **fidens**, entis zuversichtlich, glaubensstark